

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1952

132 (9.6.1952)

ETTLINGER ZEITUNG

Erscheinungsweise: Tägl. mittags außer sonntags. — Durch die Post 2.60 DM, zuzüglich 54 Pf. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pf., samstags 20 Pf. — Frei Haus 2.80, im Verlag abgeholt 2.50 DM

Badischer Landmann
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung
für den Albgau

Anzeigenpreis: Die 6-gespaltene Millimeterzeile 20 Pf. — (Preisliste Nr. 4) (Tel. aufgegeben, Inserate ohne Gewähr.) Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden

4. 53. Jahrgang

Montag, den 9. Juni 1952

Nr. 132

Keine Zersplitterung der Schule

Beamtenbund gegen DGB-Lehrerkongreß
Köln (UP). Der Deutsche Beamtenbund gab bekannt, der vom DGB einberufene Berliner Lehrerkongreß sei „nicht legitimiert, im Namen der Lehrer und Erzieher zu sprechen“. Der Deutsche Beamtenbund sehe sich daher veranlaßt, die von diesem Kongreß geforderte umfassende Reform des deutschen Schulwesens und der Erziehung scharf zurückzuweisen. Die Einrichtung einer sogenannten allgemeinen deutschen Schule oder Einheitschule würde auf eine Zerschlagung des geschichtlich gewachsenen deutschen Bildungswesens und auf eine Vernichtung der bisherigen höheren Schule hinauslaufen. Die Gemeinschaft deutscher Lehrkräfte müsse eine solche Art der Neuformung des deutschen Bildungswesens energisch zurückweisen. Die im Deutschen Beamtenbund zusammengekommenen Lehrorganisationen hielten es für notwendig, an der bewährten Gliederung des deutschen Schulwesens mit Volksschule, Mittel-, Real-, höheren und Hochschulen festzuhalten. Die gemeinsame Grundschule dürfe nach Auffassung dieser Verbände nicht über vier Jahre ausgedehnt werden. Schulpolitische Experimente, die zu der beklagenswerten Zersplitterung im Schulwesen geführt hätten, müßten in Zukunft unterbleiben.

Krönung Elisabeth II. am 2. Juni 1953

London (UP). In allen größeren Städten des britischen Reiches wurde von in Rot und Gold gekleideten Herolden feierlich proklamiert, daß die Krönung von Königin Elisabeth II. am 2. Juni 1953 stattfinden werde. Die einen Meter langen Pergamentrollen, welche die Herolde verlesen, trugen die Unterschrift der Königin. Die Proklamation war von der ganzen Pracht mittelalterlicher Pompa begleitet.

Britischer Luftvizemarschall vermißt

Port Said (UP). Der britische Luftvizemarschall Atherley, der am Samstag in Fayed in der Suezkanalzone zu einem Flug nach Zypern startete, ist an seinem Ziel nicht angekommen. Atherley flog allein in einem Düsenjäger vom Typ „Meleer“. Aus der Kanalzone und von Zypern stiegen sofort Flugzeuge der Royal Air Force auf, um nach Atherley zu suchen.

Wiener US-Hochkommission protestiert

Sowjetjäger verfolgten Donnelly's Flugzeug
Washington (UP). Ein Sprecher des US-Außenministeriums teilte mit, daß sowjetische Düsenjäger bei Wien vorsätzlich das Flugzeug des amerikanischen Botschafters Walter Donnelly überflogen und verfolgt hätten. Donnelly, der inzwischen in den USA eingetroffen ist, erklärte, daß zwei Mig-15 sein Flugzeug dicht überflogen hätten, bald nachdem er vom Flughafen Tulln aufgestiegen war. Der amerikanische Pilot sei vom üblichen Kurs nicht abgewichen. Die sowjetischen Flieger hätten gewußt, daß es sich um ein amerikanisches Militärflugzeug handelte und daß er sich im Flugzeug befand. Der amtierende US-Hochkommissar in Österreich, Walter Dowling, hat bei den sowjetischen Behörden gegen das Verhalten der Besatzung des sowjetischen Düsenjägers protestiert.

UN verließen das Zelt in Pan Mun Jon

Verhandlungen für drei Tage unterbrochen — Rhee antwortet Lie

Seoul (UP). In einer offiziellen Verlautbarung erklärte die UN-Delegation bei den Waffenstillstandsverhandlungen in Pan Mun Jon, daß die Delegierten der Vereinten Nationen erst wieder am kommenden Mittwoch zu einer Sitzung mit den kommunistischen Delegierten bereit seien, falls eine Wiederaufnahme der Verhandlung von dieser Seite überhaupt gewünscht würde.

Auf einer außerordentlichen Sitzung der Waffenstillstandskonferenz weigerten sich die UN-Delegierten, die Erklärung der Kommunisten anzuhören und verließen das Verhandlungszelt. Die Kommunisten forderten die Rückkehr der UN-Delegation.

Inzwischen gab der südkoreanische Staatspräsident Syngman Rhee eine Erklärung heraus, die seine Bestrebungen verdeutlichen sollte, jedoch einen so unklaren Wortlaut besitzt, daß sie kaum zu verstehen ist. Nach der Erklärung scheint Rhee dem Parlament allen Einfluß bei der Wahl des Präsidenten nehmen zu wollen. Die Verfassungsreformen Rhees sehen auch die Schaffung eines Parlaments vor, das aus zwei Kammern statt wie zur Zeit aus einer Kammer besteht. Gleichzeitig wies Rhee die Warnung zurück, welche UN-Generalsekretär Trygve Lie wegen der innerpolitischen Zwistigkeiten in Südkorea nach Pusan gesandt hatte. Rhee erklärte, Lie möge noch eine Weile Geduld haben. Die öffentliche Verhandlung gegen die elf verhafteten Deputierten werde beweisen, daß er, Rhee, recht gehandelt habe, als er den Ausnahmezustand verhängte und die Verhaftungen vornehmen ließ. Rhee beschuldigte Lie, er habe in einem Konflikt zu vermitteln versucht, über den er nur Nachrichten aus zweiter Hand gehabt habe, auf Grund deren er voreilige Schlüsse gezogen hätte.

Ratifizierung im Bundesrat gefährdet?

Vielleicht eine Mehrheit gegen die Regierung - KPD appelliert an SPD und DGB

Bonn (UP). Die Mehrheit des Bundesrats wird sich möglicherweise gegen die Auffassung der Bundesregierung aussprechen, wonach die deutsch-alliierten Verträge nicht der Zustimmung der Ländervertretung in Bonn bedürften. Ein Ausschuß des Bundesrats prüft gegenwärtig die entscheidende Frage, ob es sich hierbei um Zustimmungsgesetze handelt oder nicht.

Die Bundesregierung hat bekanntlich der Ländervertretung den Deutschlandvertrag und den Vertrag über die Europäische Verteidigungsgemeinschaft mit dem Hinweis zugeleitet, daß beide Vorlagen nicht der Zustimmung des Bundesrats bedürften. Die Länder sollten lediglich zwei zu diesen Verträgen gesondert vorgelegte Gesetze über finanzielle Bestimmungen ratifizieren. Sollte sich die Mehrheit des Bundesrats der Auffassung der Bundesregierung widersetzen, kann nur der Bundespräsident über die strittige Frage auf Grund eines Rechtsgutachtens des Bundesverfassungsgerichtes entscheiden, das vom Bundesrat, der Bundesregierung oder dem Bundestag einsehend werden müßte. In diesem

Falle wäre der Zeitplan für die Ratifizierung des Vertragswerkes nicht mehr einzuhalten.

Endgültige Klarheit über die Haltung der Kabinette in Stuttgart, Düsseldorf, Kiel, München und Mainz in dieser Frage wird erst diese Woche erbringen, wenn die Verträge Gegenstand von Beratungen der Landesregierungen sind. Die Einstellung der fünf von der SPD regierten Länder steht bereits fest; sie halten die Verträge für Zustimmungsvorlagen. Der Parteivorstand der Kommunistischen Partei hat an alle Mitglieder, Funktionäre, Abgeordnete und Leitungen der SPD den Appell gerichtet, gemeinsam mit der KPD die Ratifizierung des Generalvertrages zu verhindern. In der Stunde größter Gefahr wende sich, so heißt es in dem Appell, die KPD an die SPD. Der Generalvertrag sei der Weg der „kriegslüsternden ausländischen und deutschen Imperialisten“. Das erliege gerade der SPD, der KPD und den Gewerkschaften eine hohe Verantwortung gegenüber dem deutschen Volk auf. Die deutsche Arbeitnehmerschaft dürfe nicht noch einmal gegenüber ihrer geschichtlichen Aufgabe versagen, weil sich SPD und KPD nicht zur gemeinsamen Tat zusammenfinden könnten.

Jakob Kaiser drängt Dr. Adenauer

„Auf dem kürzesten Wege zur Wiedervereinigung Deutschlands“

Bonn (UP). Der Bundeskanzler und seine Regierung sind am Wochenende von mehreren Politikern aufgefordert worden, unverzüglich alles zur Wiederherstellung der deutschen Einheit zu unternehmen und die Zeit bis zur Ratifizierung der deutsch-alliierten Verträge durch Taten zu nutzen.

Während der stellvertretende SPD-Vorsitzende Erich Ollenhauer in Stuttgart vor den Folgen warnte, die das deutsch-alliierte Vertragswerk für die Wiedervereinigung Deutschlands nach sich ziehen könnte, appellierte der Bundesminister für gesamtdeutsche Fragen in einer Rede in Würzburg an den Bundeskanzler und sein Kabinett: „Die Bundesregierung hat sich mit allen ihr zur Verfügung stehenden Möglichkeiten auf die Politik der Wiedervereinigung zu konzentrieren. Sie hat dabei eine Politik zu verfolgen, die den kürzesten Weg benutzt“. Nichts dürfe unversucht bleiben, um das Martyrium der Ostzonenbevölkerung abzukürzen. „Mit Lippenbekenntnissen allein ist es nicht getan. Es sollte gerade in dieser Zeit Außerordentliches getan werden“.

Der Versuch einer baldigen Klärung der sowjetischen Politik sei dringend notwendig. Die Stärke der freien Welt dürfe nicht Selbstzweck bleiben, sondern müsse in Politik umgemünzt werden. Kaiser sprach bei dieser Gelegenheit den Wunsch nach Zusammenfassung aller politischen Kräfte im Bundesgebiet aus, die zu sachlicher Vorbereitungsarbeit und gemeinsamen Entscheidungen bereit seien. Die Wiedervereinigung dürfe kein Fehdehandschuh sein. Gerade jetzt wäre das ein „nationales Unglück“. Obwohl in der letzten Note des Kreml das Negative in besonderer Form vorgeherrscht habe, finde sich doch darin eine Bestimmung, wonach eine gesamtdeutsche Regierung nicht an Abmachungen gebunden sein soll, die ein Teil Deutschlands zuvor getroffen habe. „Damit wäre auch das Grenzabkommen vom Juli 1950 über die Oder-Neiße-Linie desavouiert“.

Nicht wenige Deutsche stehen nach Auffassung Kaisers dem neuen deutsch-alliierten Vertragswerk im Hinblick auf die Wiedervereinigungspolitik „besorgt“ gegenüber. Es sei die Pflicht jedes Deutschen, sich mit dem Vertragswerk „gewissenhaft“ auseinanderzusetzen. Der Bundestag habe mit der Ratifizierung das letzte Wort. „Dabei sind die Verträge — weiß Gott — keine Vollkommenheit. Die Gleichberechtigung, die uns 1951 im Washingtoner Abkommen zugesichert wurde, ist uns noch nicht zugestanden worden. Es wäre noch manches andere dazu zu sagen“. Wesentlich aber sei, daß die Verträge den Weg für eine Wiedervereinigung nicht versperren.

Kommunisten-Verbot in Frankreich?

Wieder Haussuchungen und Verhaftungen - Marintribunal erhebt Hochverratsklage

Paris (UP). Der Kampf der französischen Regierung gegen die kommunistische Partei Frankreichs erlebte am Wochenende mit zahlreichen Haussuchungen und Beschlagnahmeaktionen in verschiedenen Städten des Landes einen neuen Höhepunkt.

In Toulon, Brest, Bordeaux und Orient wurde von Kriminalbeamten und Abwehrspezialisten der französischen Armee weiteres wichtiges Material sichergestellt, das nach Aussagen des Justizministeriums unter anderem aufschlußreiche Darstellungen über die Landesverteidigung enthielt. In Paris wurde eine Druckerlei der KP durchsucht.

Mehrere führende Kommunisten, darunter der politische Redakteur des kommunistischen Pariser Organs „Ce Soir“, wurden festgenommen. Mit einigen weiteren „sensationalen Verhaftungen“ soll zu rechnen sein.

Ein Marintribunal in Toulon beschuldigte die Kommunisten, gegen die äußere Sicherheit des Staates und zugunsten einer ausländischen Macht zu handeln. Die bei Haussuchungen zu Tage geförderten Dokumente bewiesen eindeutig die Absicht der Kommunisten, einen Angriff auf die äußere Sicherheit Frankreichs zu planen. Das Marine-Tribunal hat daher zahlreiche Kommunisten angeklagt. Nach den französischen Gesetzen können Personen, die eines solchen Deliktes für schuldig befunden werden, mit dem Tode bestraft werden. Es ist möglich, daß diesen neuesten Entwicklungen ein Verbot der gesamten kommunistischen Partei in Frankreich folgen wird, die zur Zeit etwa 700 000 eingeschriebene Mitglieder zählen dürfte.

Die einfachsten Wirtschaftsregeln sind immer der beste Weg, um ein Land zum Wohlstand zu führen, erklärte Ministerpräsident Pinay bei der Eröffnung einer Wein-Messe in Beaune. Die Regierung habe die einfachen Methoden der freien Marktwirtschaft angewandt. Sie müsse aber die französische Wirtschaft auffordern, neben den gewinnbringenden nun auch die schwierigen Teile des Re-

gerungsprogrammes anzunehmen. Es müsse erneut versucht werden, die Gewinnspannen zu verkleinern, um eine weitere Senkung der Einzelhandelspreise zu ermöglichen. Es sei jetzt eine nationale Pflicht für jeden französischen Fabrikanten, auch dann zu exportieren, wenn dies auf den ersten Blick gesehen wenig gewinnbringend erscheine. Frankreich habe auf dem Gebiet des Außenhandels noch eine große Aufgabe zu erfüllen.

Flüchtlingsstrom aus der Ostzone

Evakuierung im „Sperrgürtel“ — Am Dienstag Berlin-Debatte im Bundestag

Kassel (E.B.). Tausende von Deutschen flüchteten — zum Teil unter Maschinen-gewehrfeuer — aus der Ostzone in das Bundesgebiet. Fast alle kamen aus dem unmittelbaren Grenzgebiet, aus dem sie auf Anweisung der Ostzonenbehörden durch die Volkspolizei evakuiert werden sollten. Ganze Städte und Dörfer im Sperrgürtel entlang der Zonengrenze auf der Seite der Ostzone sind inzwischen geräumt und von Volkspolizeieinheiten besetzt worden. Die Orte an der Zonengrenze sind mit Flüchtlingen überfüllt, die sich teilweise nur mit der notwendigen Habe vor der drohenden Evakuierung retten konnten. Nach der Darstellung der Flüchtlinge wird die evakuierte Bevölkerung neuerdings in die unter polnischer Verwaltung stehenden Gebiete Ostdeutschlands abtransportiert.

Bei Herleshausen im Kreis Eschwege flohen Einwohner der thüringischen Dörfer Lauchröden und Warta mit alten Autoreifen und behelfsmäßigen Flößen aus alten Brettern über die Werra, um sich und ihre Habe in Sicherheit zu bringen. Sie wurden dabei von den Westdeutschen, die in den Fluß sprangen, unterstützt.

Die Verkehrsverbindungen mit Westberlin konnten demgegenüber nach wie vor offen gehalten werden. Auch der unmittelbare Druck auf Berlin hat sich in den letzten Tagen etwas gemildert. Der Regierende Bürgermeister der Stadt, Ernst Reuter, reist am Dienstag nach Bonn, um an der Berlindebatte des Bundestages teilzunehmen und mit der Bundesregierung die Lage der Westsektoren zu besprechen. Mitglieder des Kabinetts — darunter der Bundesfinanzminister — begaben sich anschließend nach Berlin. Die Hochkommissare werden am Donnerstag in Berlin die Lage besprechen.

Die Bundesvereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände in Köln hat in einer Antwort auf das Hilfersuchen Bürgermeister Reuters mit der Zusicherung geantwortet, daß die westdeutschen Unternehmer auch in Zukunft die Berliner Wirtschaft durch die Vergabe von Aufträgen unterstützen werden.

Die sowjetischen Besatzungsbehörden haben verlangt, daß die Deutsche Bundesbahn und die westlichen Alliierten täglich Zahlungen für die Benutzung der von Berlin nach Westdeutschland führenden Schienenwege leisten. Bisher war die Benutzungsgebühr für den Gebrauch der durch die Ostzone nach Westdeutschland führenden Schienenwege dreimal monatlich entrichtet worden. Die neueste kommunistische Forderung ist in westlichen politischen Kreisen mit Erstaunen und Ablehnung aufgenommen worden.

Dänisch-schwedischer Protest im Kreml

Kopenhagen (UP). Das dänische Außenministerium veröffentlichte den Inhalt einer Note an den Kreml, in der dagegen protestiert wird, daß Sowjetrußland entgegen den internationalen Gepflogenheiten nach wie vor auf einer 12-Meilenzone entlang der sowjetischen Ostseeküste besteht. Normalerweise beträgt die Ausdehnung der Territorialgewässer drei Seemeilen längs der Küste. Die Note war zusammen mit einer schwedischen Note ähnlichen Inhalts in Moskau überreicht worden.

Königsbesuch in der Türkei

Istanbul (UP). König Paul und Königin Friederike von Griechenland sind an Bord eines Kriegsschiffes zu einem einwöchigen Besuch der Türkei in Istanbul eingetroffen. Das Königspaar wurde bei seiner Einfahrt in den Bosphorus von einer Eskorte der türkischen Marinestreitkräfte empfangen. Außenminister Fuat Köprülü geleitete die hohen Gäste zu seinem Sonderzug, der sie nach Ankara bringt.



Präsident Truman gratuliert Präsidentschaftskandidat Eisenhower nachdem er ihm das vierte Eichenlaub zur DSM (Distinguished Service Medal), einer der höchsten Auszeichnungen der USA, verliehen hat. In der Mitte die Gattin des Generals

Resolution der „Notgemeinschaft“ Heinemann kritisiert Adenauer und die West- alliierten

Frankfurt/M. (UP). Der erste Bundeskongress der „Notgemeinschaft für den Frieden“, der unter dem Vorsitz des früheren Bundesinnenministers Dr. Heinemann in Frankfurt stattfand, hat in einer Erklärung alle Bundestagsabgeordneten aufgefordert, bei der Abstimmung über den Generalvertrag und das Abkommen über die Europäische Verteidigungsgemeinschaft nur frei nach ihrem Gewissen und unter Wahrung der Interessen des deutschen Volkes ohne Fraktionszwang zu entscheiden. Die Westmächte und die Bundesregierung würden ersucht, unverzüglich Viermächte-Verhandlungen über die Wiedervereinigung Deutschlands aufzunehmen, bzw. von deutscher Seite aus alles zu tun, um zu freien Wahlen in Ost und West zu gelangen.

Dr. Heinemann beschuldigte die Westmächte, die deutsche Einheit zu verhindern und durch eine „Politik auf Biegen und Brechen“ und der darin enthaltenen Bereitschaft zum Kriege von der Sowjetunion eine „bedingungslose Kapitulation“ zu fordern. Praktisch solle die „Ostzone an Westdeutschland und damit an das atlantische Militärsystem ausgeliefert“ werden. Daran habe aber die Sowjetunion kein Interesse. Die schlimmste Neutralität sei die, daß westdeutsche Truppen durch deutsche Ausgliederung würden. Wenn es schon eine Wehrmacht geben müsse, dann sei eine Armee besser als zwei, die letztlich nur zum Bürgerkrieg gegeneinander antraten würden.

Mittelmeermanöver beendet

Neapel (UP). See- und Luftstreitkräfte von fünf Nationen beendeten zwölfstägige Manöver im Mittelmeer, bei denen hauptsächlich Minenlegungs- und Minensuchübungen abgehalten wurden. An den Manövern waren Einheiten der britischen, griechischen, französischen, italienischen und US-Streitkräfte beteiligt. Weitere Manöver, an denen Verbände der gleichen Länder teilnehmen werden, sind für den 11. Juni vorgesehen.

Die erste Gruppe eines Geschwaders amerikanischer Düsenbomber, das in Europa stationiert wird, ist nach einem Non-stop-Verbandsflug von den USA auf dem von Großbritannien den US-Luftstreitkräften zur Verfügung gestellten Luftstützpunkt Sculthorpe eingetroffen. Bei diesen Flugzeugen handelt es sich um Bomber vom Typ „B 45“ (Tornado), die mit vier Strahltriebwerken ausgestattet sind. Dieser ersten Gruppe, die aus 14 Maschinen besteht, werden in Kürze weitere Düsenbomber folgen.

Admiral Sir John Edleston, der seit 48 Jahren im Dienste der britischen Marine steht, ist zum alliierten Oberbefehlshaber für die Kanalzone ernannt worden. Sir John wird Nachfolger von Flottenadmiral Sir Arthur John Power.

Wieder evangelische Arbeiterbewegung

Keine neue christliche Gewerkschaft

Gelsenkirchen (UP). In Anwesenheit des Präsidenten der Evangelischen Arbeiterinternationale, H. Ruppert (Utrecht), ist in Gelsenkirchen der Gesamtverband der evangelischen Arbeitervereine für das Bundesgebiet (EAB) wieder gegründet worden. Der nordrhein-westfälische Ministerpräsident Arnold behauptete, daß es ein Gebot der Stunde sei, nunmehr auch die evangelischen Arbeiter zu einer starken Bewegung aufzurufen. In Deutschland sei heute eine Einheitsgewerkschaft vorhanden, die in wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht große Aufgaben zu erfüllen habe. Es komme aber nicht darauf an, daß die rein wirtschaftlichen Probleme ihre sinnvolle Lösung finden, sondern entscheidend sei auch, in welchem Geist in Deutschland die wirtschaftliche und soziale Ordnung gestaltet werde. Diesen Geist fruchtbar zu gestalten, sei die vornehmste Aufgabe der evangelischen und katholischen Arbeiterbewegung.

Der Vorsitzende der EAB, Regierungsrat Otto Klein, Essen, hob mit Nachdruck hervor, mit der Wiedergründung der Bewegung werde keine neue christliche Gewerkschaft bezweckt. Auch solle die Bewegung kein Instrument irgendeiner politischen Partei werden.



Der Stuttgarter Architekt Heilmuth Hornung hat in einem internationalen Wettbewerb für den Bau eines Schlachthofes mit Verarbeitungsbetrieb in Beirut (Libanon) den ersten Preis erhalten. An dem Wettbewerb um dieses Millionenprojekt beteiligten sich Architekten aus der ganzen Welt. Unser Bild zeigt Architekt Hornung mit einem Teil des Entwurfs für das Bauwerk.

Starkes Echo des Pfeleiderer-Plans

Beifall von DVP und SPD - Scharfe Kritik Gerstenmaiers

Bonn (E. B.) Großes Aufsehen erregten in den politischen Kreisen Bonns die scharfe Kritik am Deutschlandvertrag und die Vorschläge zur Wiederherstellung der deutschen Einheit, die der FDP-Bundestagsabgeordnete Dr. Pfeleiderer in einem Vortrag in Waiblingen der Öffentlichkeit unterbreitete. Nach Pfeleiderers Programm sollen — unter Ausschließung von sofortigen gesamtdeutschen Wahlen — die Sowjets die Gebiete ostwärts von Oder und Neiße besetzt halten (Deutschland die Grenze damit aber nicht anerkennen), die Westmächte in einem gleich großen Teil Westdeutschlands ihre Truppen stationieren und in dem dazwischen liegenden, größeren, besatzungsfreien Teil sollen die Hauptstadt errichtet und nationale Streitkräfte unterhalten werden.

Pfeleiderer meinte ferner, man könne nicht die Austreibung der Deutschen aus ihrer östlichen Heimat hinnehmen, und dann als zweiten Akt der deutschen Tragödie die Freiheit von 50 Millionen mit der Unfreiheit von 20 Millionen erkaufen. Die Sowjetunion werde die Ausgliederung ihrer Zone aus dem sowjetischen Machtbereich niemals billigen, wenn die Vereinigung dazu führen sollte, daß das Staatensystem der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft und der NATO ohne Abwandlung bis zur Oder-Neiße-Grenze ausgedehnt werde.

Die Rede Pfeleiderers wird in Bonner Parteikreisen der Freien Demokraten als seine persönliche Meinung dargestellt, jedoch erklärte der Stuttgarter Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier, der Pfeleiderer-Plan werde seiner Meinung nach bei den Verhandlungen des Bundesrates über die Ratifizierung der Verträge zunehmende Bedeutung erlangen. Möglicherweise werde der Plan in den Mittelpunkt der nächsten Beratungen gestellt.

Der sozialdemokratische Bundestagsabgeordnete Dr. Gerstenmaier, der die geistige Unabhängigkeit Pfeleiderers, die Tatsache, daß er den Überleitungsvertrag eine „Drachensaat“ nannte und die Befürchtung aussprach, dieser Vertrag könne einmal die Rolle des Versailler Vertrags spielen, habe „wie ein greller Blitz“ in die Bonner Atmosphäre eingeschlagen. Als nicht minder bedeutungsvoll bezeichnete der SPD-Pressedienst den Stoß, den Pfeleiderer gegen die außenpolitische Konzeption des Kanzlers und der Alliierten geführt habe.

Der CDU-Bundestagsabgeordnete Dr. Eugen Gerstenmaier beurteilte auf einer Versammlung in Backnang die Erklärungen Pfeleiderers als ein „klares Nein der DVP Württemberg-Badens zum Deutschlandvertrag“. Das im Pfeleiderer-Plan zum Ausdruck kommende außenpolitische Programm der DVP Württemberg-Badens sei eine „ideologische Kuckucksconstruction“. Die DVP habe sich mit ihm zur Hilfstuppe der SPD gemacht. Auf dem Umweg über die Stuttgarter Koalition sei durch den Mund der DVP das bisher langjährig gehütete „zweite Kapitel der Politik der SPD“ offenbar geworden.

Zu den Vorschlägen Dr. Pfeleiderers selbst meinte Dr. Gerstenmaier, sie würden die Dreiteilung Deutschlands, den Verlust der westlichen Sicherheitsgarantie und eine stillschweigende Abgabe an die europäische Föderation zur Folge haben. Dieser Plan sei deshalb im Endeffekt nicht mehr als eine „Variante der Neutralisierungstheorie“. Gegenüber der im Deutschlandvertrag niedergelegten Linie, die im übrigen nicht als Triumph, sondern als Ergebnis zäher Verhandlungen und als Kompromiß betrachtet werden sollte, sei in den Vorschlägen Pfeleiderers kein diskutabler Fortschritt zu erkennen.

Nahost-Programm der Westmächte

Bevorstehende Konferenzen in Istanbul und London - Byroade bei Eden

London (UP). Die Westmächte werden jetzt, nachdem der japanische Friedensvertrag abgeschlossen ist und der Generalvertrag mit der Bundesrepublik unterzeichnet wurde, die Vorbereitungen zur Fertigstellung eines neuen politischen Programms für den Nahen Osten in Angriff nehmen.

Das französische Außenministerium und das Foreign Office in London haben für ihre in den Nahoststaaten akkreditierten diplomatischen Vertreter Konferenzen anberaumt, in denen die gegenwärtige Lage analysiert und Vorschläge für eine koordinierte Politik gemacht werden sollen. Zu diesem Zweck begibt sich Maurice Schuman, der Staatssekretär im französischen Außenministerium, am 10. Juni nach Istanbul, wo diese Besprechung stattfinden soll. Eine gleichartige Konferenz wird vom 19. bis zum 24. Juni unter dem Vorsitz Außenminister Edens im Foreign Office in London stattfinden.

Henry Byroade, der jetzige Leiter der Afrika- und Mittelost-Abteilung im US-Außenministerium, der von einer ausgedehnten Reise durch den Nahen Osten nach Europa zurückkehrte, wird noch vor diesen Konferenzen mit dem französischen und britischen Außenminister zusammentreffen. Er ist von Paris kommend in London eingetroffen, hat dort mit Außenminister Eden verhandelt und ist inzwischen wieder auf dem Rückweg nach New York.

Erfolgreiche Verhandlungen

Ein Sprecher der sudanesischen Umma-Partei gab bekannt, die Verhandlungen zwischen den sudanesischen Unabhängigkeitsvertretern und dem ägyptischen Premierminister Hilali Pascha sowie dem ägyptischen Außen-

minister Hasnina Pascha in Alexandria seien sehr erfolgreich gewesen. Die Verhandlungen waren notwendig geworden, weil sich König Faruk zum König von Ägypten und dem Sudan ausrufen ließ. Die Sudanesen haben jedoch unter britischer Führung in aller Eile eine Verfassung ausgearbeitet, die die Selbstregierung vorsieht. Die Delegierten der Umma-Partei, der Partei, welche die Unabhängigkeit des Sudan befürwortet, wollen am Montag die Gespräche in Ägypten beenden. Ihr Sprecher gab bekannt, daß möglicherweise eine Einigung erreicht werden könne.

Wieder Bomben in Tunesien

Die Serie der schon alljährlich gewordenen Bombenanschläge im französischen Protektorat Tunesien wurde nicht unterbrochen. An vier verschiedenen Stellen wurden Sprengkörper zur Explosion gebracht, die nach Angaben der Polizei zwei marokkanische Touristen verletzten, im ganzen aber geringen Sachschaden anrichteten. Außerdem wurden ein Trolleybus mit Sinesen beworfen und Getreidefelder in Brand gesteckt.

Von der französischen Generalresidenz wurden inzwischen Berichte dementiert, die besagten, daß in Kürze eine Generalamnestie für die rund 1000 noch verhafteten Tunesier erlassen werde. Diese Generalamnestie soll von den französischen Behörden geplant worden sein, um unter der tunesischen Bevölkerung bei der Einführung der seit langem von den Franzosen versprochenen Reformen im Protektorat Unterstützung zu finden. Wie verlautet, hat die französische Regierung nun endgültige Pläne für die Reformen ausgearbeitet, jedoch muß das Pariser Kabinett noch zustimmen.

Truman drängt auf Ratifizierung

USA „noch immer in großer Gefahr“ - Indianas Republikaner hinter Taft

Springfield (UP). Präsident Truman erklärte in einer Rede vor amerikanischen Kriegsteilnehmern des ersten Weltkrieges, die Unterzeichnung des Vertrages über die Europäische Verteidigungsgemeinschaft und der Bonner Konvention sei das positivste Ereignis der jüngsten Vergangenheit. Diese Verträge stellten einen gewaltigen Fortschritt auf dem Wege zur europäischen Einheit und Sicherheit dar. Es sei von lebenswichtiger Bedeutung, daß der Kongreß die Verträge ratifiziere, um die Europäische Verteidigungsgemeinschaft Wirklichkeit werden zu lassen. Nach der Ratifizierung der Verträge werde ein neues Europa mit größerer Stärke für seine eigene Verteidigung entstehen.

Der Präsident sprach anlässlich des Jahresfestes der Angehörigen der ehemaligen 33. US-Division, in deren Reihen er während des ersten Weltkrieges als Hauptmann diente. Truman warnte in eindringlichen Worten vor einer Unterschätzung der Gefahr aus dem Osten und jeder Gleichgültigkeit gegenüber den Interessen der nationalen Sicherheit. Die Ausführungen des Präsidenten waren in erster Linie gegen die vom Kongreß geplante Kürzung des Auslandhilfeprogramms gerichtet.

Im weiteren Verlauf seiner Rede ging Truman auf die Fortschritte der amerikanischen Waffentechnik und die Verstärkung der Streitkräfte ein. Er wies darauf hin, daß monatlich mehr als 300 der besten neuen amerikanischen Panzer vom Fließband liefen und daß die Produktionsziffern noch steigen würden. Vor zwei Jahren hätten die USA eine Luftflotte von 48 Geschwadern, 400 000 aktiven Soldaten und kaum 9000 einsatzfähigen Flugzeugen besessen. Heute seien die Luftstreitkräfte auf 91 Geschwader mit fast einer Million Soldaten und annähernd 15 000 Maschinen angewachsen. Ähnliche Verstärkungen hätten die Fliegerregimenter der Marine und der Marine-Infanterie zu verzeichnen. Sobald

die Programme erfüllt seien, werde eine „ungeheurer starke Luftflotte“ zum Einsatz bereitstehen.

Der republikanische Sachverständige für Außenpolitik, John Foster Dulles, sagte anlässlich seiner Ernennung zum Ehrendoktor der Rechte an der St.-Lawrence-Universität, man schätze, daß die Kommunisten jährlich etwa 1,4 Milliarden Dollar für Propaganda im Ausland aufwenden. Auf diese Weise sei es dem sowjetischen Despotismus gelungen, sich ein Drittel der Bevölkerung der Erde zu unterwerfen und in allen Teilen der Welt großen Einfluß zu gewinnen. „Dies hätte nicht geschehen können“, sagte Dulles, „wenn nicht irgendetwas mit der freien Welt in Unordnung wäre.“ Gewehre und Bomben würden niemals die gegenwärtige Krankheit, die die Vitalität der freien Welt und ihre Widerstandskraft unterminiere, heilen. Die USA seien die Nation, von der die anderen Völker erwarteten, sie demonstrierte den Wert der Freiheit. Was die USA gegenwärtig jedoch demonstrierten, sei nicht dazu angetan, andere zu inspirieren.

Der Kongreß der Republikanischen Partei des Staates Indiana beschloß, daß alle 32 Delegierten, die am Nationalkongreß teilnehmen werden, bei der Wahl des Präsidentschaftskandidaten für Senator Robert Taft stimmen. Damit hat sich die Zahl der Delegierten, die für Taft stimmen werden, auf 469 erhöht, während Eisenhower bisher nur 397 Delegierte hinter sich hat.

General Eisenhower sagte auf einer Pressekonferenz in New York, daß er als Präsident der USA im Interesse des Friedens „zu jedem Ort der Welt reisen“ würde, um eine Unterredung mit Stalin herbeizuführen. Er fügte jedoch schnell hinzu, daß nach seiner Ansicht der richtige Zeitpunkt noch nicht gekommen sei, um auf diese Weise eine Entspannung anzustreben.

Erste Edölfunde im Ried

Darmstadt (UP). Im Erdölbohrgebiet bei Wolfskehlen wurde zum ersten Male bei Bohrproben Erdöl gefunden. Die Bohrstelle liegt nord-nordwestlich von der Stelle, wo im Juli vergangenen Jahres ein starker Erdgasausbruch erfolgte, der drei Wochen dauerte. Die Bohrgesellschaft vermutet, daß man jetzt das Erdöllager gefunden habe, von dem bereits im vergangenen Jahr das Erdgas abgezogen wurde. Über das vermutliche Ausmaß des Erdöllagers ist noch nichts bekannt.

Explosion bei Merck in Darmstadt

Darmstadt (UP). In den chemischen Werken Merck in Darmstadt-Arheilgen kam es zu einer Explosion, bei der acht Personen schwer verletzt wurden. Drei wurden mit lebensgefährlichen Verletzungen in ein Krankenhaus eingeliefert. In einem Kontroll-Laboratorium, in dem Schädlingsbekämpfungsmittel analysiert werden, entstand durch eine Verpuffung eine Stichflamme, die sofort zwei Arbeitsräume in Brand setzte. Die in dem Raum beschäftigten Personen konnten zunächst nicht ins Freie gelangen. Alarmmannschaften des Werkes schlugen die Türen ein und borgen die Verletzten am Boden liegenden.

Zu wenig Fische für „Schiffbrüchige“

Marseille (UP). Der französische Wissenschaftler Alain Louis Bombard, der zusammen mit seinem britischen Kameraden Jack Palmer auf einem besonders konstruierten Schlauchboot von Monte Carlo aus zu einer Fahrt über den Atlantischen Ozean gestartet war, mußte von einem Dampfer Hilfe annehmen. Bombard wollte auf seiner waghalsigen Reise beweisen, daß ein Schiffbrüchiger auf dem Ozean ohne Süßwasser und mitgenommene Nahrung auskommen kann. Die Fahrt sollte bis Kuba gehen, Bombard war bis etwa 70 Meilen an die Balearen herangekommen, als er sich entschloß, mit einer Leuchtrakete Hilfe von einem vorüberfahrenden Dampfer zu erbitten. Der Kapitän der zur Hilfe herbeigeeilten französischen Dampfers „Sidi Ferruch“ teilte mit, daß Bombard um Lebensmittel gebeten habe. Die Wissenschaftler erklärten, es sei ihnen nicht möglich gewesen, genügend Fische zu fangen. Die Forscher weiterten sich jedoch entschieden, an Bord des Dampfers nach Marseille zurückzukehren. Die Besatzung der „Sidi Ferruch“ berichtet, Bombard habe großartig ausgesehen. Palmer dagegen habe einen etwas „gedrückten“ Eindruck hinterlassen.

Viermotoriges Flugzeug gestohlen

Brownsville (UP). Auf dem hiesigen Flugplatz landete eine viermotorige US-Maschine vom Typ „Skymaster“, die einige Stunden zuvor in Oakland (Kalifornien) gestohlen worden war. Die beiden Insassen der Maschine, Webb und Mills, wurden festgenommen. Webb war Anfang Juni aus der Dienstreise der United States Overseas Airline entlassen worden. Da dies jedoch beim Bodenpersonal auf dem kalifornischen Flugplatz nicht bekannt war, konnte er zusammen mit Mills die zu einem Pazifikflug bereits Maschine unbemerkt starten. Erst zwei Stunden später wurde der Diebstahl entdeckt. Nach seiner Landung in Brownsville erklärte Webb, er habe mit der Entführung lediglich geteilt, was ihm zustünde, und habe damit dem Rat seines Anwalts gefolgt. Das Flugzeug gehöre ihm und seinem Partner zu 25 Prozent. Der restliche Anteil entfiel auf Ralph Cox, den Vater des Präsidenten der Overseas Airlines. Das US-Fahndungsamt hat inzwischen Untersuchungen des etwas mysteriösen Falles aufgenommen.

700 000 japanische Arbeiter sind aus Protest gegen das von der japanischen Regierung ausgearbeitete Gesetz zur Bekämpfung staatsfeindlicher Umtriebe in den Streik getreten.

Im Schein zahlloser Fackeln demonstrierten 45 000 Südafrikaner gegen die Rassenpolitik und das parlamentarische Vorgehen Malans.

Öffentliche Prozessionen — mit Ausnahme der Fronleichnamprozession — sind in Ungarn verboten worden.

Die Bildung einer antisowjetischen Legion forderte General Anders, der im Exil lebende polnische General.

Der Vulkan auf Stromboli ist wieder in Tätigkeit getreten und spelt aus drei Kratern feurige Lava. Es sind weder Menschenleben zu beklagen noch Sachschäden zu verzeichnen.



Geburstagsparade für die Königin in einem traditionellen Bärenfellmänteln zog das Horse Guard-Regiment an der Königin vorbei, die-reitend die Parade abnahm.

Umschau in Karlsruhe

Günther Klotz neuer Oberbürgermeister
Mit Mehrheit von 10 000 Stimmen gewählt

Karlsruhe (sw). Mit 57,42 Prozent aller Stimmen und einer Mehrheit von über 10 000 Stimmen wurde der Kandidat der SPD Günther Klotz in der Stichwahl zum Oberbürgermeister von Karlsruhe gewählt. Klotz erhielt 41 679 Stimmen, der Kandidat der CDU, Dr. Franz Gurk, 30 905.

Der Wahlausgang überraschte etwas, weil Klotz beim ersten Wahlgang nur einen Vorsprung von rund 5000 Stimmen hatte. Die Wahlbeteiligung lag mit 52 Prozent höher als beim ersten Wahlgang vor 14 Tagen (48,4 Prozent) was zum Teil auf den scharfen Wahlkampf zurückzuführen sein dürfte.

Das Wahlergebnis

Wahlberechtigte: 141 718; abgegebene Stimmen: 73 670; ungültige Stimmen 1086; Wahlbeteiligung: 52 Prozent; Günther Klotz: 41 679 (57,42 Prozent); Dr. Franz Gurk: 30 905 (42,58 Prozent).

Günther Klotz wurde am 21. 3. 1911 in Freiburg geboren. Nach dem Besuch der Mittelschule erlernte er das Bauhandwerk und studierte Bautechnik. Nach der Staatsprüfung am Badischen Staatstechnikum in Karlsruhe war er bei verschiedenen süddeutschen Baufirmen als Bauleiter und Konstrukteur tätig. Nach dem Kriege erwarb sich Klotz als Gründer und Leiter der Aufbaumontage-Arbeitsgemeinschaft Karlsruhe besondere Verdienste um die Schuttabrüstung der Stadt. Günther Klotz, der seit frühester Jugend der SPD angehört, ist seit 1947 Stadtrat in Karlsruhe.

Zur Bürgermeisterwahl

Der neue Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe erklärte nach seiner Wahl, ein Großteil der Karlsruher Wähler habe auf die verwerflichen Wahlmethoden der Gegenseite sauer reagiert. Auf die Dauer setze sich eben doch die Wahrheit durch. Klotz betonte, er habe keinerlei „Siegergefühle“, da er wisse, daß ihm mit der Wahl zum Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe ein großer und schwerer Auftrag erteilt worden ist. Günther Klotz hat die Karlsruher Bevölkerung um ihre Mitarbeit am Wiederaufbau der Stadt, Dr. Gurk wird erst am Montag zum Wahlvorgang Stellung nehmen.

Taxifahrer niedergeschlagen

Karlsruhe (sw). Ein amerikanischer Besatzungsangehöriger schlug in Karlsruhe einen Taxifahrer nieder. Der Soldat hatte dem Taxifahrer zwei DM für eine Fahrt gegeben, für die der Taximeter 2,10 DM anzeigte. Als der Fahrer die fehlenden 10 Pfennig reklamierte, schlug der Amerikaner sofort zu. Er wurde wenige Minuten später von der Militärpolizei festgenommen.

Bessere Pflegesätze für die Krankenhäuser?

Karlsruhe (sw). Die Verwaltungsleiter der deutschen Krankenhäuser forderten auf der Jahreshauptversammlung ihrer Fachvereinigung in Karlsruhe in einer Entschließung die Bundes- und Länderministerien auf, den Krankenhäusern Pflegesätze zu gewähren, durch die ihre Existenzgrundlage gesichert werde. Außerdem wurde eine Hilfsaktion für die Beseitigung der Kriegsschäden an den deutschen Krankenhäusern und zur Deckung des Nachholbedarfs gefordert. Der bisherige Vorsitzende der Fachvereinigung, Verwaltungsdirektor W. Pein, Bremen, wurde einstimmig wiedergewählt.

Karlsruhe. Das Kultministerium hat der Opernsängerin Hannelore Wolf-Ramponi den Titel Kammer­sängerin und dem Opernsänger Eugen Ramponi den Titel Kammer­sänger verliehen. Beide Sänger sind am Badischen Staatstheater in Karlsruhe tätig. (sw)

Aus der badischen Heimat

Patentreng zwischen Lille und Mannheim

Mannheim (sw). Der Kreisverband Mannheim der Europa-Union und die französische Europa-Bewegung La Fédération haben vorgeschlagen, zwischen der französischen Stadt Lille und der Stadt Mannheim einen Patentreng zur Pflege der beiderseitigen Beziehungen zu bilden. Beide Städte haben etwa die gleiche Bevölkerungszahl und weisen auch eine ähnliche wirtschaftliche Struktur auf.

25-jähriger Matrose im Neckar ertrunken

Mannheim (sw). Der 25-jährige Matrose Harry Bederichs aus Seim in Westfalen ist in Mannheim von einem Kohlenkahn in den Neckar gefallen und ertrunken. Die Ursachen des Unfalls sind nicht bekannt.

Das Bett der Tochter angezündet

Mannheim (sw). Ein 71-jähriger Mann hat das Bett seiner Stieftochter angezündet, während diese darin schlief. Die junge Frau wachte rechtzeitig auf; das Bett verbrannte jedoch vollständig. Das Feuer griff noch auf eine Bretterwand über, konnte aber gelöscht werden, bevor größerer Schaden entstand. Als Begründung für seine Tat gab der Vater der Polizei an, er sei über den Lebenswandel seiner Tochter erbost gewesen.

1228 neuimmatrikulierte Studenten

Heidelberg (sw). 1228 für das Sommersemester 1952 neuimmatrikulierte Studenten wurden in der überfüllten Aula der alten Universität Heidelberg feierlich verpflichtet. In seiner Festansprache über das Thema „Beruf und Berufswahl“ hob der Rektor der Universität, Professor Dr. Schneider, den Vorteil hervor, den die akademische Jugend gegenüber den meisten anderen Jugendlichen in der freien Berufswahl besitzt. Bei der nicht-akademischen Jugend werde die wirklich freie Entscheidung immer mehr von einer Berufslenkung verdrängt.

Heidelberger DVP für eigenen OB-Kandidaten

Heidelberg (sw). Die Heidelberger DVP würde es begrüßen, wenn sich der derzeitige erste Beigeordnete der Stadt, Josef Harnisch,

Südwestdeutsche SPD bildet Landesverband

Tagungen der SPD, DVP und des BHE in Stuttgart - Auch BHE vereinigt

Stuttgart (sw). Zu einem einheitlichen südwestdeutschen Landesverband vereinigten sich die bisherigen drei Landesbezirke der SPD in Baden und Württemberg. Zum neuen ersten Vorsitzenden der „SPD-Baden-Württemberg“ wurde der bisherige SPD-Landesvorsitzende Württemberg-Badens und Bundestagsabgeordneter Erwin Schöttle gewählt. Stellvertreter wurde der bisherige südbadische SPD-Vorsitzende Richard Jäckle. Dem Vorstand gehören 19 Mitglieder an.

SPD fordert Stellungnahme zur Berlinhilfe

Der zweite Vorsitzende der SPD, Erich Ollenauer, erklärte auf dem Vereinigungsparteitag, die Bundestagsfraktion der SPD werde die Bundesregierung in der nächsten Woche auffordern, eine klare Stellungnahme zur Berlinhilfe abzugeben. Er beanstandete, daß nach der Unterzeichnung des Generalvertrags und der Zuspitzung der Verhältnisse in der ehemaligen Reichshauptstadt Millionenaufträge für die Berliner Wirtschaft zurückgezogen worden seien. Auch die Position der Bundesregierung in der Saarfrage habe sich durch die Unterzeichnung des Deutschlandvertrages wesentlich verschlechtert, betonte Ollenauer. Übernationale Gemeinschaften könnten nur dann von Bestand sein, wenn zwischen den Völkern schwebende ernste Probleme nicht überdeckt oder ignoriert würden.

Ollenauer machte der Bundesregierung den Vorwurf, sie wolle vor dem Zustandekommen eines gesamtdeutschen Parlaments auf innen- und außenpolitischem Gebiet möglichst viele schwer revidierbare Fakten schaffen. Ollenauer erkannte die Verpflichtung der Bundesregierung an, einen Beitrag zur Verteidigung des Westens zu leisten. Voraussetzung dafür sei jedoch eine echte Partnerschaft, die in den unterschriebenen Vertragswerken nicht gegeben sei.

Die Versammlung forderte in einer gegen zwei Stimmen angenommenen Entschließung, daß jede deutsche Außenpolitik in erster Linie der Wiederherstellung der deutschen Einheit dienen müsse. Dieses Ziel könne aber nur durch eine Einigung der vier Besatzungsmächte über freie Wahlen in ganz Deutschland erreicht werden. Deutschland- und EVG-Vertrag seien ein schweres Hemmnis für eine Einigung in dieser Frage. In der Entschließung heißt es, die in Bonn und Paris unterzeichneten Verträge machten die Bundesrepublik unter dem Anschein gleichberechtigter Partnerschaft zum Instrument einer mittleren Partikolation, deren Ziel es sei, das wirtschaftliche und militärische Potential der Bundesrepublik ohne Rücksicht auf die Auswirkung für die Einheit Deutschlands in den Dienst ihrer eigenen Parteilichkeit zu stellen. Der wirksamste Beitrag zur Verteidigung Europas sei durch die deutsche Bereitschaft geleistet worden. Der Parteitag forderte die Bundestagsfraktion der

SPD auf, eine Volksabstimmung über den Generalvertrag zu beantragen.

DVP-Landesvertreter billigen Koalition

Ein außerordentlicher Landesvertretertag der DVP für den Bereich des ehemaligen Landes Württemberg-Baden billigte in Cannstatt die Koalition DVP-SPD-BHE bei der Regierungsbildung im neuen Bundesland Baden-Württemberg. In einer mit 219 gegen 39 Stimmen bei 15 Enthaltungen angenommenen Entschließung wurde festgestellt, daß „die einmütige Entscheidung der Gesamtkonferenz der DVP/FDP in der Verfassunggebenden Landesversammlung, mit der SPD und dem BHE eine Regierungskoalition einzugehen, aus erster Verantwortung heraus getroffen worden ist“. In der Entschließung wurde den DVP-Mitgliedern in der Regierung und der DVP/FDP-Fraktion in der Verfassunggebenden Landesversammlung volles Vertrauen ausgesprochen. Der Landesvertretertag begeh dabei die selbstverständliche Erwartung, daß Fraktion und Regierungsmitglieder politische Entscheidungen in der jetzigen Koalition nur dann mitverantworten werden, wenn sie nicht gegen die grundsätzliche Haltung der Partei, insbesondere auch in wirtschaftlichen Fragen, verstoßen. In einem nach der internen, fast fünfständigen Sitzung herausgegebenen Kommuniqué wurde mitgeteilt, der Landesvertretertag habe geteilt, daß die Partei geschlossen hinter dem Ministerpräsidenten Dr. Maier und dem Fraktionsvorsitzenden Dr. Haußmann stehe. Dr. Maier hatte zu Beginn der Sitzung 1 1/2 Stunden über die politische Entwicklung gesprochen, die zur Bildung der Stuttgarter Regierungskoalition geführt hat. Der stellvertretende Landesvorsitzende und Fraktionsvorsitzende der FDP im Bundestag, Dr. Hermann Schäfer, vertrat den Standpunkt der Bundesparteilung. Er erklärte, es wäre falsch anzunehmen, daß die politischen Ziele der SPD-Landesorganisation in Südwestdeutschland mit denen der SPD-Bundesorganisation nicht identisch seien.

Südwestdeutscher BHE zusammengeschlossen

Die drei Landesverbände des Blocks der Heimatvertriebenen und Entrechteten (BHE) der bisherigen südwestdeutschen Länder Württemberg-Baden, Württemberg-Hohenzollern und Südbaden haben sich auf einem Landesparteitag in Stuttgart zum Landesverband Baden-Württemberg zusammengeschlossen. Nach den angenommenen Satzungen ist Stuttgart der Sitz des Landesverbandes. Zum ersten Vorsitzenden des Landesverbandes wurde Vertriebenenminister Eduard Fiedler, zu seinen Stellvertretern der Vorsitzende des bisherigen südwestdeutschen Landesverbandes, Erwin Keller, ferner Leo Lauer, Sickingen, Südbaden, und John Hennings, Bretlingen, Nordbaden, 25 Mitglieder wurden in den Gesamtvorstand und 14 Mitglieder in den geschäftsführenden Vorstand gewählt.

Erfinderschutz auf der „Pforzheimer Woche“

Pforzheim (sw). Für die in der Ausstellung „Pforzheimer Woche“ zum ersten Male gezeigten, jedoch noch nicht angemeldeten Erfindungen und Neuheiten hat der Bundesjustizminister auf Grund eines aus dem Jahre 1904 stammenden Gesetzes den Muster- und Warenzeichenschutz verfügt. Wie die Ausstellungsleitung mitteilte, müssen die Erfindungen innerhalb von sechs Monaten zur Wahrung der Schutzrechte angemeldet werden.

Für einen freien Warenaustausch

Wirtschaftsminister Erhard in Baden-Baden. Baden-Baden (UP). In einer Rede vor deutschen Lederfabrikanten erklärte Bundeswirtschaftsminister Professor Dr. Ludwig Erhard in Baden-Baden, obgleich die Unternehmer sich große Verdienste um den Aufbau der Nachkriegswirtschaft erworben hätten, fehle es noch immer an der notwendigen Zivilcourage. Die teilweise zwischen Arbeiterschaft und Unternehmer bestehenden Spannungen seien zu einem gewissen Teil darauf zurückzuführen, daß die Arbeitgeber nicht verstanden hätten, „um die Seele der Arbeiter zu ringen und eine echte Betriebsgemeinschaft zu schaffen“. Die Tatsache, daß demonstrierende Arbeiter oft nicht wüßten, warum sie streiken, sei eine Entwürdigung der Persönlichkeit des Arbeiters. Die Mitbestimmung im Betriebe könne dem Arbeitnehmer nicht verweigert werden. Es gehe jedoch nicht an, daß als seine Vertreter Gewerkschaftsfunktionäre eingesetzt werden, die mit dem Betriebsgeschehen überhaupt nicht vertraut seien. Der Bundeswirtschaftsminister trat erneut für eine baldige Aufhebung der Devisenzwangswirtschaft und den freien Warenaustausch ein. Dies seien die wichtigsten Voraussetzungen für die Schaffung eines vereinten Europas. „Die Krönung meiner Wirtschaftspolitik“, so sagte Erhard, „wird es sein, dem Warenfluß in Europa freie Bahn zu schaffen.“

Bedeutende Uranlager im Schwarzwald

Sie können deutschen Bedarf decken
Freiburg (UP). Der Bundesregierung liegen Berichte über bedeutende Uranfunde im Schwarzwald vor, die nach wissenschaftlichen Prüfungen den Bedarf der Bundesrepublik an diesem wichtigen Rohstoff decken werden, verlautet von unterrichteter Seite in der Bundeshauptstadt. Für den Abbau dieser Erze sind bereits alle Vorbereitungen eingeleitet. Über den Umfang der Uranlager wurden keine Angaben gemacht.

Mit Hilfe von Geigerzählern wurden die Erzlager vor allem in der Nähe alter Silberbergwerke aufgespürt. Die frühere badische Regierung hat nach den ersten Nachrichten über Uranfunde genaue Untersuchungen durch die Geologische Landesanstalt unter der Leitung von Professor Dr. Kirchheimer anstellen lassen.

Uran ist nach den Angaben älterer Schriftwerke schon vor vielen Jahren im Schwarz-

wald gefunden worden. Erst in jüngster Zeit wurden die Erzlager von einem deutschen Geologen wieder „entdeckt“. Die Funde ließen sich mit dem Geigerzähler leicht nachweisen.

Uran wird als Ausgangsmaterial für die Atomspaltung benutzt. Auch der Abbau kleinerer Lager macht sich bezahlt. Der Bundesrepublik ist die militärische Atomforschung oder die Herstellung von Atomwaffen gegenwärtig noch untersagt. In Heidelberg und Göttingen wird jedoch wissenschaftliche Atomforschung für medizinische Zwecke betrieben. Auch nach der Ratifizierung der neuer deutsch-alliierten Verträge wird die Bundesrepublik freiwillig auf die Betätigung auf atom-militärischem Gebiet verzichten.

Freiburg. Die Bergwacht Schwarzwald und die Bergwacht Württemberg haben eine Arbeitsgemeinschaft gebildet, um die Arbeit der Bergwacht im neuen Bundesland auf eine breitere Grundlage zu stellen. (ld)

Konstanz. Der diesjährige Deutsche Landjugendtag findet gemeinsam mit dem Deutschen Bauerntag und Landfrauentag vom 3. bis 5. Juli in Konstanz statt. (swk)

Vielfacher Mörder und Madonnenmaler

Die Ritzzeichnung im Dienstzimmer des Oberstaatsanwalts - Beside in Menschengestalt

Wenn man die Gestalt und die Vergangenheit des 51-jährigen Frauenmörders Kurt Pohl betrachtet, der zwei Tage lang das Schwurgericht Konstanz beschäftigt, fällt einem unwillkürlich Duviviers Filmgestalt aus „Unter dem Himmel von Paris“ ein. Nur daß der ersonnene Filmmörder jünger ist und einen festen Wohnsitz hat, während der vor einem sitzende 51-jährige einen sehr bewegten und abwechslungsreichen Kulissenwechsel vornahm.

Seinen ersten Mord beging er, dessen Hände Madonnenbilder voller Reinheit, Anmut, Liebe und Mütterlichkeit zeichnen konnten und von denen eines im Dienstzimmer des Oberstaatsanwalts einen festen Platz hat, in Fürstentfeldbruck. Dort erwürgte er in den ersten Märztagen des Jahres 1946 ein 15-jähriges Mädchen. Dann wählte er die Ostzone als nächsten Schauplatz eines Verbrechens an einem 13-jährigen Kinde, wiederum einem Mädchen, das ihm im Walde nackt Modell stehen mußte und das er dann hinterrücks mit einer Bierflasche erschlug.

Wieder nach dem Westen zurückgekehrt, verging er sich in Kassel an der 16-jährigen Tochter einer Kunstgewerberin, der er Unterricht gab. Das Mädchen fesselte er und überließ es dann seinem Schicksal. Nimmehr trat eine vierjährige Pause ein, in der er eifrig malte und ein sehr lukratives RM-Geschäft mit seinen Bildern machte. Schließlich führte ihn der Weg 1950 als „Heimkehrer“ auf einen einsamen Schwarzwaldhof, wo er liebevolle Aufnahme fand, nachdem er eines der beiden Kinder der verwitweten Besitzerin des Hofes porträtiert hatte. Aber noch am gleichen Tage verschwand der „kinderfreundliche“ Mann, um zwei Tage später - diesmal jedoch nachts - in das Haus einzudringen. Er wollte sich etwas Eßbares und vor allem Biergeld besorgen. Dabei kam er in das Schlafzimmer der 32-jährigen Bäuerin, auf die er sofort bei seinem Eintreten schloß. Die herbeiläufige 70 Jahre alte Mutter streckte er mit zwei Schüssen nieder, erbeutete das 7-jährige Mädchen; das dann auch wenig später erstickte und verschwand dann mit dem anderen Kinde, einem 12-jährigen Mädchen, im Walde. Der Mörder konnte bald festgenommen werden. Schon bei der ersten Vernehmung gestand er alle bis dahin begangenen Verbrechen ein. Die Öffentlichkeit bedauert erneut, daß das Gesetz die Todesstrafe nicht mehr kennt.

Dieser Mann hätte wie kein anderer Schuldiger sein Leben verwirkt gehabt. Das Blutbad, das er in dem stillen Schaffershof im Schwarzwald anrichtete, ist auch mit der zweimal verhängten lebenslänglichen Zuchthausstrafe nicht gesühnt.

Hochschulinstitut wird erweitert

Trossingen (sw). Das Hochschulinstitut für Musik in Trossingen nimmt mit dem Aufbau einer Bläserschule, eines Seminars für rhythmische Erziehung und einer elektro-akustischen Abteilung drei neue Arbeitsgebiete in Angriff.



Verlobung im britischen Königshaus

24 Stunden nach Ablauf der Hoftrauer für König Georg VI. teilte der Hof eine Verlobung im britischen Königshaus mit. Der 27 Jahre alte Vetter der britischen Königin, Gerald Lascelles, Sohn der Schwester König Georgs VI., will die sechs Jahre ältere Schauspielerin Angela Douding heiraten, die er im Jahre 1949 auf einem Ball in London kennenlernte. Unser Bild zeigt das Brautpaar im St. James-Park in London.

Ein vielseitig verwendbarer Küchenmotor

Elektrische Motoren werden heute nicht nur in der Industrie, im Gewerbe und in Werkstätten verwendet; sie haben sich im Laufe der Jahre auch im Haushalt immer mehr Eingang verschafft.

Auch für den Küchenbetrieb, im Groß- und Kleinhaushalt, stellt man Kleinmotoren in Dienst, und besonders in Großküchen kann man heute nicht mehr ohne den elektrischen Antrieb auskommen.

Mit zu den leistungsfähigen Maschinen dieser Art gehört der Electrostar-Küchenmotor, der auf Grund der Vielzahl zur Verfügung stehender Aufsteckmaschinen sich für jede erdenkliche Arbeit in der Großküche usw. und in vielen anderen Gewerbezweigen eignet.

Das Electrostar-Rühr- und Knetwerk ist mit gut 2 Liter fassender Schüssel, Knetarm und doppelt rotierendem Rührbesen ausgerüstet, und auch die neue Kaffeemühle, die sich auf jeden gewünschten Feinheitgrad einstellen läßt, mahlt vollkommen gleichmäßig.

Die Indienststellung einer derartig vielseitigen Arbeitsmaschine bringt nicht nur für größere Küchen in gewerblichen Betrieben eine Arbeits- und Zeitersparnis mit sich, auch für mittlere und kleine Haushalte ist dieser Küchenmotor eine willkommen und praktische Hilfe.

ETTLINGER ZEITUNG

Südd. Heimatzeitung für den Alb- Gau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. — Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Ettligen, Schöllbrunner Straße 5, Tel. 37 467



AUF SILBERNEN Schwingen

Roman von Anita Hunter

Copyright by Hamann-Meyerpress Durch Verlag v. Giesberg & Götz, Wiesbaden (21. Fortsetzung)

„Ich komme sofort zurück, Hendrik... Aber die Tür bog auf — und da war er, Senor de Alveirez, Hernando... Sie fühlte, wie alles Blut aus ihrem Gesicht wich. Mit zwei Sprüngen war er neben ihr.“

Eindrucksvoller Bericht des Hilfswerks

Das „Sozialministerium der Evangelischen Kirche“ — Über 8000 Wohnungen gebaut

Das Zentralbüro des Hilfswerks der Evangelischen Kirche in Deutschland für 1951 herausgegeben, in dessen Mittelpunkt neben den Berichten über die Tätigkeit der einzelnen Büros im Osten und Westen Deutschlands die Sorge und Fürsorge um die Heimatvertriebenen und Ostzonenflüchtlinge und ihre Selbsthaftmachung in der Bundesrepublik steht.

Das evangelische Städtewesen hat, dem Bericht zufolge, mit einer Bauleistung von 8668 Wohnseinheiten, einem Bauwert von rund 95 Millionen DM und einem rein kirchlichen Förderungsbeitrag von mehr als drei Millionen DM bereits beträchtliches geleistet.

Ein weiteres interessantes Kapitel des Berichtes stellt dasjenige über den Rechtsschutz für die Gefangenen im Osten dar. Für die Gefangenen in der Tschechoslowakei, heißt es, sei es möglich gewesen, mit Hilfe des tschechischen Roten Kreuzes in Prag eine große Anzahl von Strafnachlässen und Gnadengesuchen den zuständigen Stellen vorzulegen.

Der Strom der ausländischen Sachspenden an Lebensmittel, Bekleidung, Medikamenten und Rohstoffen, der 1951 aus 27 Ländern nach Deutschland gelangte, überstieg mit 5,8 Millionen kg die Hälfte der Ergebnisse von 1950.

Unter den Spendeländern stehen nach wie vor die USA mit vier Fünfteln an der Spitze, gefolgt von Schweden, Holland und der Schweiz. Ein wesentlicher Teil dieser Auslandspenden kam der Ostzone und Westberlin zugute.

Der Flüchtlingsdienst des Lutherischen Weltbundes hat seinen Sitz von Frankfurt in das Zentralbüro des Evangelischen Hilfswerks nach Stuttgart verlegt.

Adenauer grüßt katholische Akademiker Der Katholische Akademikerverband hielt unter dem Gesamthema „Der Christ und der Staat“ in Fulda seine Jahresversammlung ab.

Das Zentralbüro des Hilfswerks der Evangelischen Kirche in Deutschland für 1951 herausgegeben, in dessen Mittelpunkt neben den Berichten über die Tätigkeit der einzelnen Büros im Osten und Westen Deutschlands die Sorge und Fürsorge um die Heimatvertriebenen und Ostzonenflüchtlinge und ihre Selbsthaftmachung in der Bundesrepublik steht.

Aus der christlichen Welt

Die Herrin von Klein-Brockenfels, eine in Sandsturm, Dürre und Orlog erprobte Südwester Farmersfrau, erzählte mir diese Geschichte. Im letzten August waren wir länger „auf Pad“, mußten wir uns doch unsere hoch im Norden im Ovamboland nahe der Angolagrenze gelegene neue Farm ansehen.

„Jahr der Frankenpostel“ eröffnet

Im wiederhergestellten Neumünster, der Grabeskirche der Frankenpostel, eröffnete Bischof Dr. Julius Döpfner von Würzburg mit einem feierlichen Pontifikalamt das 1200-jährige Jubiläum der Erhebung der Gebeine des hl. Kilian im Jahre 752.

Wieder Evangelische Arbeiterbewegung

Die Vertreter der Landesverbände und Ortsvereine der evangelischen Arbeiterbewegung haben auf einer Zusammenkunft in Essen den Gesamtverband Evangelischer Arbeitervereine Deutschlands wieder begründet.

10. Internationaler Missionkongress

Mit den Klängen einer chinesischen Glocke aus dem 18. Jahrhundert wurde der 10. Internationale Akademische Missionkongress in Aachen eingeleitet. Der Kongress führt rund 1000 Jung- und Altakademiker aus Belgien, Holland, Frankreich, Italien, der Schweiz, Österreich und Deutschland mit Japanern, Indonesiern, Chinesen und Angehörigen der Französischen Union aus Asien und Afrika zusammen.

Kleine Kultur Nachrichten

Der berühmte amerikanische Philosoph und Erzieher John Dewey ist im Alter von 92 Jahren in New York an einer Lungenentzündung gestorben.

Als besten Film des Monats Juni empfiehlt die Evangelische Filmgilde den Film „Der Drecksatz und die Königin“ (Regie Jean Negulesco), der die Geschichte eines Waisenknaben behandelt, welcher das Herz der einsamen Königin Viktoria bezwingt.

Der italienische Dirigent Armando Petrucci ist in Rodi Garganico (Italien) verstorben.

Bekanntes Dirigenten, Solisten und Musikliebhaber haben für die diesjährigen Sibelius-Festspiele, die vom 7. bis 13. Juni in Helsinki stattfinden, ihre Mitwirkung zugesagt.

Die Story des Hererojugens

Ein Kurzgeschichtchen aus Südwestafrika

Die Herrin von Klein-Brockenfels, eine in Sandsturm, Dürre und Orlog erprobte Südwester Farmersfrau, erzählte mir diese Geschichte.

Im letzten August waren wir länger „auf Pad“, mußten wir uns doch unsere hoch im Norden im Ovamboland nahe der Angolagrenze gelegene neue Farm ansehen.

An der Wasserstelle, an der wir unser Lager aufschlugen — sie lag romantisch zwischen Klippbänken — waren viele Wildspuren, vor allem Elefantenspuren zu sehen.

Unsere beiden Autojungen hatten allerdings das große Zittern; aber die Elefanten, diese ehrwürdigen und klugen Tiere, greifen den Menschen nicht an, wenn er sie nicht stört.

Wir hatten Bernhard mit, einen alten Hererojugens, der früher bei der Truppe war und dort Bursche von Hauptmann Franke gewesen ist.

„Elefanten sind doch überhaupt nicht böse! Da war einmal eine Löwe, die wollte einen Elefanten jagen. Hinter die Löwe geht ein Mensch, der will Löwe schießen. Auf einmal dreht sich Elefant um und sieht die Löwe, schlägt bloß so mit seine Ohren und guckt Löwe an.“

Wirtschaft in Kürze

Das kolumbianische Außenministerium hat die Zuständigkeitsbereiche für die kolumbianischen Konsulatsvertretungen in Deutschland neu festgelegt.

Im Außenhandel Mexikos war die Bundesrepublik im Jahr 1951 nach den USA und Frankreich der drittgrößte Handelspartner.

Die 35. Jahreskonferenz der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO), an der mehr als 600 Delegierte teilnahmen, wurde in Genf eröffnet.

„nur eine Frau — dich!“ Wieder wollte er sie an sich ziehen — doch sie machte sich frei. Sie hatte Hendrik William Stonewell ihr Wort gegeben. Hendrik, dem treuen Kameraden, dem Helfer in der Not, mit dessen Hilfe sie in der letzten Nacht Al Smith's Gangsterbande vor der Küste von Paradoiso abgefangen hatten.

Wieder sah man in dem großen Speisesaal von Paradoiso. Wieder brannten die Kerzen. Auf dem Platz, wo sonst die Senora Rivereda gesessen hatte, saß nun Hendrik Stonewell. Man hatte Lullabee mit einem Polizeiboot nach Nassau auf New Providence gebracht.

Hernando de Alveirez war sehr ernst. Sein schönes, bronzefarbenes Gesicht wurde von keinem Lächeln erheitert. Nur einmal hatte er gelächelt, als Sheila ihm die rote Saffianmappe überreichte.

gezogen — gab es für mich keinen Zweifel mehr.“

Ein Schweigen senkte sich über die Tafelrunde. Sheila hob den Blick. Sie sah in Hendrik Williams dunkle Augen, ganz unmerklich nickte sie und Stonewell schlug ans Glas. „Ich möchte mir erlauben, Ihnen mitzuteilen, daß Miss Sheila Garner und ich heiraten werden.“

„Ich gratuliere Ihnen, Mr. Stonewell“, sagte er, und seine Stimme klang ganz ruhig — „verzeihen Sie Sheila, daß ich Ihnen zukünftigen Mann zuerst Glück wünsche — denn ich glaube, er hat wirklich Grund dazu, daß man ihm gratuliert!“

„Ja, Hendrik, ich glaube, wir werden glücklich werden.“ Das Ganze kam Sheila wie eine Szene auf einer Bühne vor, eine Szene aus einem Stück, das sie nicht begriff — und in dem sie doch die Hauptrolle spielte.

„Wir fliegen morgen früh nach den Staaten zurück, unsere Aufgabe ist hier erfüllt“, sagte Stonewell, „und wir verdanken es Sheila, daß es ohne Blutvergießen abging.“

Polizei fand Sprengstoff bei den Kerien, ganz Paradoiso hätte in die Luft fliegen können.“

„Nein“, dachte Sheila — „nein, nicht so... Weißt du nicht, daß ich dich liebe? Weißt du nicht, daß ich nie den Kuß vergessen kann, — niemals diesen seligen Moment aus meinen Gedanken bannen kann?“

„Hernando?“ Sie flüchtete vor ihren Gedanken. Sie lachte, sie war lebhafter als sonst, ein zartrosa Schimmer lag über ihren Wangen, die dunklen Augen mit den Goldfunken sahen in dem schmalen Gesicht größer aus, als je.

„Hernando?“ Er wandte sich um: „Ich weißte, daß du kommen würdest, Sheila — ich sah es an Deinen Augen.“

„Ich habe dich geliebt vom ersten Moment an, als ich dich sah. Ich habe dagegen angeknipst, ich habe alles getan — um dich zu vergessen. Ich bin Stonewells Braut, ich gab ihm mein Wort.“

Sport-Nachrichten der Ettliger Zeitung

VfB Stuttgart und 1. FC Saarbrücken im Endspiel

Am 22. Juni in Ludwigshafen — 1. FC Nürnberg und VfL Osnabrück wurden mit je 3:1 Toren besiegt

Mit dem Abschluß der Gruppenphase sind alle Zweifel über das Endspiel um die diesjährige deutsche Fußballmeisterschaft geklärt worden. Am 22. Juni werden sich im Ludwigshafener Südwest-Stadion, das durch zusätzliche Stahlrohr-Tribünen auf ein Fassungsvermögen von 80 000 Zuschauern gebracht wird, der süddeutsche Meister VfB Stuttgart und der Südwestmeister 1. FC Saarbrücken gegenüberstehen. Der Platzvorteil im letzten Gang wirkte sich nochmals entscheidend aus. Während die Stuttgarter zu Hause den erwarteten Sieg über VfL Osnabrück mit 3:1 sicher landeten, schaffte der 1. FC Nürnberg auf dem ihm ungewohnten Kieselboden trotz besserem Torverhältnis von 1:1 die Qualifikation für das Finale nicht mehr, da er von dem 1. FC Saarbrücken mit 3:1 geschlagen und um einen Punkt überflügelt wurde.

1. FC Saarbrücken — 1. FC Nürnberg 3:1
War die erste Halbzeit noch ausgeglichen, so sah man auf dem ungewohnten Sandboden nach der Pause nur noch eine Mannschaft spielen, den 1. FC Saarbrücken. Der Südwestmeister hatte seine überragenden Leute in Binkert, Mombler und Biewer. In der achten Minute schoß Glomb an dem verdüsterten Stempel vorbei zum 1:0 für Nürnberg ein. Mit diesem Ergebnis ging es in die Pause. Zu Beginn der zweiten Halbzeit ließ der „Club“ Angriff auf Angriff rollen und vernachlässigte die Deckung. Plötzlich hatte Saarbrücken Oberwasser bekommen. Linksaußen Schreiner stellte in der 56. Minute durch Kopfballer den Ausgleich her. Mit allen Kräften wehrte sich der Vertreter des Südens gegen die stark forcierten Angriffe der Platzbesitzer, — vergebens! Selbst der bis dahin ausgezeichnet haltende Schaffer wurde noch zweimal geschlagen, und die Kräfte von Morlock und Herbolzheimer ließen nach. Ein Alleingang Binkerts führte zum 2:1 für Saarbrücken, und wenig später stellte Mombler das 3:1-Schlussergebnis sicher.

Hamburger SV — FC Schalke 04 4:2
In der ersten Halbzeit kamen die Hamburger durch Klepacz und Pendorf zu zwei Führungstoren, und Sekunden nach der Pause erhöhte Weikowiak auf 3:0. Die Königsblauen gaben aber den Kampf nicht verloren. Sie setzten zu einem großartigen Zwischenspielt an und kamen in der 31. Minute auch zum 3:1-Anschlußtreffer durch Kleina. 13 Minuten später war es Kuzniwski, der Schalke auf 3:2 aufholte ließ. Das war den Hamburgern zu viel. Wie reife Früchte fielen nun die fünf weiteren Tore, für die Klepacz (2), Weikowiak, Harden und Pendorf verantwortlich zeichneten.

VfB Stuttgart — VfL Osnabrück 3:1
Beim VfB spielte für den immer noch verletzten Stopper Schlenz Nationalverteidiger Retter, und bei Osnabrück wirkte für Gerdes auf Rechtsaußen Alpert mit. Die Norddeutschen, die körperlich den VfB-Spielern überlegen waren, spielten zeitweise übertrieben hart. Schon bald waren die beiden VfB-Verteidiger, Maier und Steimle, angeschlagen, und ersterer konnte später nur noch als Statist auf Rechtsaußen mitwirken. Ein Glück nur, daß bis dahin der VfB Stuttgart schon durch Tore von Blessing (6. Min.) und Baitinger (19. Min.) führte. Gefährliche Schüsse der Gäste machte Torwart Bögelein durch schöne Paraden unzulänglich. Kurz nach dem Wechsel wurde er aber doch durch Meyer überzogen, denn auf 1:0 brachte dieser zum 2:1-Anschluß ein. Osnabrück hatte vorübergehend mehr vom Spiel, verabsagte sich aber zu sehr und mußte bald wieder das Spiel abgeben. In der 80. Minute löste Wehrle dann den Bann durch ein drittes Tor für den VfB.

Tennis-Borussia Berlin — RW Essen 1:2
Entscheidend für den Sieg von Rotweiß Essen waren die National-Außen Termath und Rahn. Berlin mußte auf seine drei besten Spieler Schmutzler, Graf und Bernd verzichten. Das

ganze Treffen über war verteiltes Feldspiel vorherrschend, und beide Mannschaften hatten die gleichen Chancen. Nach einer Viertelstunde ging Essen überraschend durch Cornelissen mit 1:0 in Führung, doch einige Minuten später fiel durch Lemm der Ausgleich. Den spielerisch entscheidenden Treffer schoß fünf Minuten vor Schluß Rahn für die Essener.

Österreichs Amateure verloren mit 2:0

Deutsche Elf bedrückte nur teilweise
Die deutsche Amateur-Nationalmannschaft konnte bei ihrem Münchener 2:0-Sieg gegen Österreich nicht denselben guten Eindruck hinterlassen wie bei den Begegnungen mit England. Die Österreicher waren Olympi-Anwärter und stellten an unsere Olympia-Anwärter nicht allzu hohe Anforderungen. Dennoch dauerte es 33 Minuten, bis die immer wieder mit dem Schuß sägernden deutschen Amateure den Bann brachen und den ausgezeichneten gegnerischen Torwart Nikolai zu schlagen vermochten. Stollenwerk vollendete eine Kombination mit Zeiler und schoß unhalbar ein. Ein überraschender Weitschuß des rechten deutschen Läufers Sommerlatt aus 20 Metern brachte das 2:0-Schlussergebnis, denn einem weiteren von Linneweber erzielten Tor versagte der Schweizer Schiedsrichter Wyslasing die Anerkennung.

Finale Cronenberg — Schweningen

Die deutsche Fußball-Amateurmeisterschaft
Für das Endspiel der deutschen Fußball-Amateure, das am 22. Juni in Ludwigshafen stattfindet, stehen mit dem VfR Schweningen (Württemberg) und dem SC Cronenberg (Niederrhein) die Teilnehmer fest. Cronenberg stand schon im Vorjahr im Halbfinale Bremen 1950 gegenüber und unterlag damals in der Verlängerung gegen den späteren deutschen Amateurmeister 1951 mit 0:1. Diesmal drehten die vom Niederrhein das Spiel um und siegten im Wuppertaler Stadion über die Schrüfer-Mannschaft mit 1:0. Im anderen Vorabschlusstrundenkampf gab es einen weiteren Heim Sieg für die Schwarzwald-Mannschaft des VfR Schweningen, der den Bayernmeister TSV Schwabach mit 5:1 bewang.

TOTO

Table with 2 columns: Toto-Ergebnisse vom West-Süd-Block and Abschlusstabellen der Fußballmeisterschaft. Lists match results and league standings for various teams.

Table with 2 columns: Abschlusstabellen der Fußballmeisterschaft. Shows league standings for Gruppe I and Gruppe II.

Erster Deutscher Handball-Erfolg

Deutschland — Dänemark 23:11
Im ersten Vorrundenspiel um die Handball-Weltmeisterschaft 1952 besiegte die deutsche Nationalmannschaft in Basel Dänemark mit 23:11 (13:5) Toren.

Mit Ausnahme einer kurzen Periode zu Beginn der zweiten Halbzeit war die deutsche Mannschaft stets klar überlegen. In der dänischen Elf konnte nur Mittelstürmer Svend Aage Madsen das Niveau der deutschen Mannschaft erreichen. Er erzielte auch allein sieben der elf dänischen Treffer. Die Torschützen für Deutschland waren: B. Kempa (6), Paul Wanke (5), Bernd Kuchenbecker und Hein Dahlinger (je 4), Walter Schädlich (2), Alfred Heidemann und Werner Vick je 1.

In weiteren Vorrunden-Spielen schlug der Titelverteidiger Schweden die Mannschaft von Österreich in Winterthur mit 19:10 Toren. Holland gewann in Aarau gegen Frankreich mit 14:8 Treffern.

Die Pokalspiele im Süden

Mit 122 Punkten führt der VfR Mannheim die Tabelle der Gruppe 2 der süddeutschen Pokalrunde an. Diesmal wurde der Amateurligavertreter FV Daxlanden mit 7:1 überannt. Auch der SV Waldhof kam bei seinem ersten Spiel nach der Türkeireise in Feudenheim zu einem hart umkämpften 0:1-Sieg. Der SV Wiesbaden konnte seinen zweiten Tabellenplatz durch einen 3:0-Sieg über den VfL Neckarau erfolgreich verteidigen.

In der Gruppe 3 behauptete der VfB Mühlburg seine Tabellenführung durch einen allerdings recht knappen 1:2-Sieg beim ASV Durlach. Hart auf den Fersen bleiben dem VfB Mühlburg der Freiburger FC, der den Amateurligisten Offenburger mit 3:0 abfertigte, und der 1. FC Pforzheim, der zu Hause gegen Singen 04 zu einem klaren 4:0-Sieg kam.

Das Augsburg-Lokalderby zwischen den Schwaben und dem BC ansehe mit einem 2:2-Erfolg für die letzteren. Die Tabellenführung übernahm, durch die Niederlage der Schwaben bedingt, der SSV Reutlingen, der in Kirchheim beim dortigen VfL mit 2:5 gewann. VfR Aalen konnten den TSG Ulm 1846 mit 3:1 bezwingen. Es spielten: Gruppe 1: Eintracht Frankfurt — SV Darmstadt 2:0, SpVgg. Bad Homburg — FSV Frankfurt 2:1, Hessen Kassel gegen

Kickers Offenbach 0:2, FSV Frankfurt gegen Kickers Offenbach 2:0. Gruppe 2: VfB Mannheim — FV Daxlanden 7:1, SV Wiesbaden gegen VfL Neckarau 3:0, ASV Durlach gegen VfB Mühlburg 1:2, FC Freiburg gegen FV Offenburger 3:0, 1. FC Pforzheim — FC Singen 4:0. Gruppe 4: VfR Aalen — TSG Ulm 3:1, Schwaben Augsburg — BC Augsburg 2:3, VfL Kirchheim gegen SSV Reutlingen 2:5. Gruppe 5: TSV Straubing — ESV Ingolstadt 7:1, Bayern München — ASV Cham 3:0, Jahn Regensburg-Walkers München 3:0. Gruppe 6: Schweinfurt 05 — FC Bayern Hof 1:2, SpVgg. Fürth — FC Bamberg 7:0.

Der Aufstieg zur 2. Liga Süd

Der Karlsruher FV verteidigte seine Tabellenführung bei den Aufstiegsspielen zur 2. Liga Süd durch ein 0:0-Unentschieden beim FC Amberg. Der FC Amberg schob sich auf den zweiten Platz vor, da Union Böckingen, der bisherige Zweite, spielfrei war. Überraschend kommt der 1:3-Auswärtserfolg vom SC Baden-Baden bei Olympia Lampertheim. Außer dem heissesten Meister haben noch alle vier Vereine Aussichten auf den Aufstieg in die 2. Liga Süd.

Klare Siege der schwedischen Ringer

Schweden — Deutschland A 7:1

Die schwedische Nationalmannschaft der Ringer besiegte in Göppingen die A-Auswahl Deutschlands überlegen 7:1. Damit wiederholte die stärkste Ringerstaffel Europas das Resultat ihrer letzten Begegnung mit den deutschen Ringern vom 21. Januar 1952 in Malmö. Die schwedischen Ringer waren durchweg von ungewöhnlich starker Kondition und zeigten großes Können im Angriff und in der Abwehr am Boden. Die deutschen Ringer, die unterschiedlich kämpfbar waren, besonders am Boden um eine Klasse schwächer. Den einzigen deutschen Sieg gab es im Leichtgewicht, wo der Kölner Netteshelm den schwedischen Weltmeister von 1950 und Olympiasieger von 1948, Frey, mit 2:1 Richterstimmen besiegte.

Die Sieger: Fliegen: Bengt Johansson (Schweden) über Weber, Bantam: A. Lindberg (Schweden) über Schmitz, Feder: Hakansson (Schweden) über Hohenberger, Leicht: Netteshelm (Deutschland) über Frey, Welter: G. Anderson (Schweden) über Madkowitz, Mittel: Axel Grönberg (Schweden) über Gocke, Halbschwer: Nilsen (Schweden) über Leichter, Schwer: Bengt Fallquist (Schweden) über Lieberm.

Schweden — Deutschland B 7:1

Schwedens Ringer besiegten auch die deutsche B-Staffel in Tuttlingen mit 7:1. Die mit wesentlich jüngeren Kräften als die A-Auswahl angeordnete B-Staffel stand die Kämpfe überraschend gut durch. Die Schweden konnten diesmal nur eine von den acht Begegnungen vor der Zeit für sich entscheiden. Einen eindeutigen deutschen Sieg gab es im Federgewicht durch Ellerbrock (Dortmund) mit 3:0 Richterstimmen.

Die Sieger: Fliegen: Johansson (Schweden) über Schneider, Bantam: Lindberg (Schweden) über Hakansson, Leicht: Frey (Schweden) über Herling, Welter: Anderson (Schweden) über Grönberg, Mittel: Grönberg (Schweden) über Heß, Halbschwer: Nilsen (Schweden) über Rupp, Schwer: Fallquist (Schweden) über Waldner.

Leichtathletinnen besiegten Holland

Der Länderkampf endete mit 59:32 Punkten
Im Oberhausener Niederrhein-Stadion endete der erste Nachkriegs-Länderkampf der Leichtathletik-Frauenmannschaften von Holland und Deutschland mit einem Sieg der deutschen Mannschaft von 59:32 Punkten. Die Holländerinnen, die häufig nur sehr knapp im Kampf um die Plätze geschlagen wurden, kamen lediglich im 200-m-Lauf zu einem Doppelerfolg, da die bis rund 19 m vor dem Zielband führende Helga Klein stürzte und nicht durchs Ziel kam. Im übrigen standen die Leistungen auf internationalem Niveau. Neben einer Reihe von Jahres- und Nachkriegsbestleistungen gab es zur Krönung und zum Abschluß in der 4x100-m-Staffel durch die deutschen Frauen Ulzheimer, Sander, Petersen, Klein mit 47,3 Sek. eine Jahresweltbestleistung.

Die Siegerinnen: 100-m-Lauf: Maria Sander-Domagala (Deutschland) 12,0 Sek.; 200-m-Lauf: Puck Brouwer (Holland) 34,7 Sek.; 80 m Hürden: Maria Sander (Deutschland) 11,8 Sek.; Weitsprung: Irmgard Schmeller (D) 5,73 m; Hochsprung: Margret von Buchholtz (D) 1,50 m; Kugelstoßen: Gertrud Kille (D) 14,10 m; Diskuswerfen: Marianne Werner (D) 44,14 m; Speerwerfen: Jutta Krüger (D) 46,89 m; 4x100-m-Staffel: Deutschland, 47,2 Sek.

Schade lief Rekord und Jahresweltbestzeit
Einen neuen deutschen Rekord über 5000 m lief bei den Olympia-Prüfungskämpfen der deutschen Leichtathleten in Nürnberg (Weser) der Solinger Rekordmann Herbert Schade in 14:06,8 Minuten und erzielte damit gleichzeitig eine Jahresweltbestzeit. Die übrigen Wettkämpfe der Olympia-Prüfungen bewiesen erneut, daß vor allem die deutschen Hammerwerfer in Helsinki berechtigte Aussichten auf eine Medaille haben. Storch kam auf 56,82 m, Wolf stand mit 56,13 nur wenig nach, und Hein erreichte 54 m.

Die neuen deutschen Amateurboxmeister

Nur vier Meister behielten ihre Titel — Wenig befriedigende Entscheidungen

In Stuttgart sind die neuen deutschen Amateur-Boxmeister ermittelt worden. Von den Verjahreameistern konnten nur vier ihre Titel erfolgreich verteidigen: Basel (Fliegen), Schidan (Bantam), Schilling (Halbwelter) und Pfirrmann (Halbschwer). Die Ergebnisse waren teilweise nicht befriedigend, insbesondere die Abbruchsieg von Schilling, Pfirrmann und Winterstein.

Auch in der ersten Zwischenrunde gab es Überraschungen. So schied Federgewichtmeister Bieber (Oldenburg) durch eine Punktniederlage gegen Kola (Frechen) aus, und Meister Schidan kam nur zu einem knappen Erfolg. Bei den zweiten Zwischenrundenkämpfen blieb wiederum ein Deutscher Meister auf der Strecke, Leichtgewichtmeister Grabarz (Stuttgart) unterlag gewichtsmäßig nach Punkten. Somit dem Hamburger Wohlers nach Punkten. Somit konnten sich nur vier der sieben letztjährigen Meister, die in Stuttgart antraten, den Weg in den Endkampf ebnen.

Bei den Kämpfen um den dritten Platz gingen von den angesetzten Ausscheidungen nur drei Begegnungen über die Strecke, da ein großer Teil der Kämpfer durch Verletzungen ausgeschieden war.

Die Ergebnisse:

Erste Zwischenrunde: Fliegen: Basel (Weinheim) Punktsieger über Gänzier (Kiel), Feder: Schidan (Düsseldorf) Punktsieger über Scholz (Stuttgart), Feder: Kola (Frechen) Punktsieger über Bieber (Oldenburg), Leicht: Langer (Köln) Punktsieger über Korschat (Berlin), Halbwelter: Wischniewski (Bremerhaven) Disqualifikationsieger 2. Runde über Kandel (Hamborn), Welter: Riehnardt (Neckarsulm) Punktsieger über Eickelbeck (Köln), Halbmittel: Schöpner (Witten) Punktsieger über Bremer (Kassel), Mittel: Resch (Stuttgart) Punktsieger über Schmitt (Köln), Halbschwer: Kistner (Nürnberg) Abbruchsieger 2. Runde über Buttermann (Münster), Schwer: Winterstein (Kempten) Punktsieger über Bettendorf (Frankfurt).

Zweite Zwischenrunde: Fliegen: Korschewski (Neckarsulm) Punktsieger über Schier (Berlin), Bantam: Müller (Leverkusen) Punktsieger über Heckhaus (Darmstadt), Feder: Roth (Heidelberg) Punktsieger über Müller (Neckarsulm), Leicht: Wohlers (Hamburg) Punktsieger über Grabarz (Stuttgart), Halbwelter: Schilling (Frankfurt) Punktsieger über Punter (Ingelheim) Welter: Heidemann (Berlin) Punktsieger über Schnecker (Hamburg), Halbmittel: Wagner (Köln) Punktsieger über Simon (Stuttgart), Mittel: Wemböser (Berlin) Punktsieger über Sturm (Frechen), Halbschwer: Pfirrmann (Weinheim) Punktsieger über Janssen (Hamburg), Schwer: Gorgas (Essen) Punktsieger über Kießner (Bremerhaven). Kämpfe um den 3. Platz: Fliegen: Schwer (Berlin) Punktsieger über Gänzier (Kiel), Feder:

Bieber (Oldenburg) Punktsieger über Müller (Neckarsulm); Halbwelter: Punter (Ingelheim) Punktsieger über Kandel (Hamburg), Kampflös kamen auf den dritten Platz: Bantam: Heckhaus (Darmstadt), Leicht: Korschat (Berlin), Welter: Eickelbeck (Köln), Halbmittel: Bremer (Kassel), Mittel: Sturm (Frechen), Halbschwer: Janssen (Hamburg), Schwer: Bettendorf (Frankfurt).

Bei den Endkämpfen sicherte sich Meister Basel (Weinheim) im Fliegengewicht seinen Titel durch einen knappen Punktsieg über Korschewski (Neckarsulm). Auch der Bantamgewichtmeister Schidan (Düsseldorf) verteidigte seinen Titel erfolgreich durch einen knappen Punktsieg über Müller (Leverkusen). Im Federgewicht zwang Roth (Heidelberg) seinen Gegner Kola (Frechen) viermal zu Boden und siegte klar nach Punkten. Nach einem enttäuschenden Kampf siegte im Leichtgewicht der Kölner Langer nach Punkten über Wohlers (Hamburg).

Europameister Schilling (Zeilsheim) im Halbweltergewicht erschütterte Wischniewski (Bremerhaven) durch Links- und Rechtsboxen derart, daß der Ringrichter den Kampf abbrach. Die Begegnung der Weltergewichtspartner Heidemann (Berlin) und Riehnardt (Neckarsulm) war eine wilde Kellerei. Heidemann sicherte sich die Meisterschaft durch einen knappen Punktsieg, im Halbmittelgewicht trat Schöpner (Witten) das Erbe Borrens an. Im schwächsten Kampf des Abends errang er einen knappen Punktsieg über Wagner (Köln).

Einen pausenlosen Schlagwechsel gab es im Mittelgewicht zwischen Resch (Stuttgart) und Wemböser (Berlin). In der Mittelrunde trat der Stuttgarter zweimal mit wuchtigen Rechten, der stark gezeichnete Berliner verlor Rechte ein- und Übersicht und mußte weitere Rechte einstecken. Als der Stuttgarter aber wegen Innenhandschlagnen verwarnt werden mußte, waren seine Meisterschaftsansprüche dahin. Wemböser, der mit sauberen Kopfhaken Punkte sammelte, kam zum knappen Punktsieg.

Im Halbschwergewichtfinale machte Kistner (Nürnberg) dem Weinheimer Pfirrmann mit seinen Leberhaken sehr zu schaffen. Als Pfirrmann in der Mittelrunde zweimal voll rechts traf, brach der Kampfrichter ab, obwohl Kistner völlig klar war und offensichtlich zu früh aus dem Ring genommen wurde. Das Publikum quittierte den Abbruchschied Pfirrmanns mißbillig. Der Schwergewichtler Gorgas (Essen) schickte Winterstein (Kempten) in der dritten Runde kurz zu Boden. Winterstein landete dann eine schwere Rechte, auf die Gorgas nachschlug, dann aber selbst zu Boden ging. Obwohl er sich heftig sträubte, wurde er aus dem Ring genommen. Auch Wintersteins Sieg war nicht befriedigend.

Peter Müller schlug den Ringrichter k.o.

Ein skandalöser Vorfall — Streiz bleibt

Der 30. Titelkampf um die deutsche Box-Meisterschaft im Mittelgewicht nahm im Kölner Eisstadion ein skandalöses Ende. Herausforderer Peter Müller wurde in der achten Runde disqualifiziert, nachdem er den Ringrichter Max Pippow (Berlin) k.o. geschlagen hatte. Damit bleibt Streiz Deutscher Meister im Mittelgewicht.

Streiz lag zum Zeitpunkt des Zwischenfalls nach Punkten knapp in Führung. Er hatte durch eine sichere Deckung die stürmischen Angriffe des Herausforderers in den ersten Runden abgewehrt und immer wieder seine sichere Linke gerade ins Ziel gebracht. Von der 7. Runde an wurde Müller nervös. Als er in der 8. Runde von Max Pippow wegen Sprechens im Ring verwarnt wurde, wandte er sich von Streiz ab schlug den Ringrichter mit einem gezielten Kinnhaken zu Boden. Danach gebärdete sich Müller wie ein Wilder, und nur mit Mühe gelang es seinem Trainer Besselmann, ihn in die Ecke zu zerrren. Müller wurde disqualifiziert. Wahrscheinlich wird dieser Zwischenfall für Müller eine Sperre auf Lebenszeit nach sich ziehen.

In den Rahmenkämpfen kam der deutsche Bantamgewichtmeister Langer (Berlin) gegen

deutscher Boxmeister im Mittelgewicht

den Düsseldorfer Müller nur zu einem Unentschieden, und der Deutsche Meister im Weltergewicht, Scholz (Berlin), wurde Abbruch-Sieger in der 2. Runde gegen Luyten (Rheinhausen).

Müller für dauernd ausgeschlossen
Wie vom Sportausschuß des Verbandes westdeutscher Faustkämpfer in Köln bekanntgegeben wurde, ist der frühere deutsche Mittelgewichtmeister Peter Müller wegen des skandalösen Vorfalls beim Titelkampf gegen Hans Streiz in Köln für Lebenszeit aus dem deutschen Boxsport ausgeschlossen worden. Wie ein Sprecher des Verbandes westdeutscher Faustkämpfer mitteilte, ist dieser Beschluß im Einverständnis mit dem Vorstand des Bundes deutscher Berufsboxer gefaßt worden. Ferner wurde mitgeteilt, daß die Börse des Kölner von BDB einbehalten wird.

Im Tennisländerkampf der Damen zwischen Deutschland und Österreich in Bad Reichenhall siegten die deutschen Damen überlegen mit 4:1.

Sieger in der 25. Giro d'Italia wurde der italienische Campionissimo Fausto Coppi, der damit die italienische Radrundfahrt zum vierten Mal gewann.

Aus der Stadt Ettlingen

Unsere Störche sterben aus

Der weiße Storch, König der Zugvögel und einstige malerische Zierde so vieler Häuser unserer Städte und Dörfer, ist europäisch geworden und stirbt langsam aber sicher aus. Dies ist das Ergebnis neuerer Forschungen und statistischer Erhebungen, wie sie in der „Welt-Karte der Störche“ niedergelegt sind...

Der Storch gilt auch unter Fachleuten als ein „altmodischer“ Vogel — er lebt in strenger Monogamie — dem die glänzende und laute Zivilisation nicht behagt. Obwohl er seit Tausenden von Jahren zu den besten Fliegern gehört und die Luftreise über ein Viertel des Erdballs von Europa bis nach Südafrika hinunter und zurück immer wieder bewältigt, kommen viele Störche, besonders Jungtiere, in den Drähten oder Gerüsten moderner Kraftleitungen und sonstiger technischer Hochbauten um. Zahlreiche Exemplare wurden in Spanien, Frankreich und ganz besonders in den russisch besetzten Gebieten Deutschlands abgeschossen und ein Teil scheint mehr als bisher gewissen Krankheiten zum Opfer zu fallen. Die Tragödie einer noblen Rasse vollzieht sich langsam, aber unaufhaltsam, vor den aufmerksamen Blicken der Naturforscher.

Des Fronleichnamfestes wegen erscheint am Donnerstag keine Zeitung. Anzeigen für diesen Tag bitten wir schon für Mittwoch aufgeben zu wollen.

Die „Kurze“ (Hose)

Es ist kein Wunder, daß die kurze Hose — weshalb läuft sie eigentlich unter der englischen Bezeichnung „Shorts“? — sich steigender Beliebtheit erfreut. Mancher, der sie bisher aus den verschiedensten Gründen als mit seiner Herrenwürde nicht vereinbar hielt, erinnert sich, in der sommerlichen Hitze nach Erleichterung suchend, plötzlich jener Zeit, als auch er kniefrei auf Fahrt ging. Jawohl, es war schön damals, und warum sollte man es sich nicht ebenso wie die lieben Nachbarn leisten können, an eine wohlthuende Tradition anzuknüpfen? So ist es man schließlich noch gar nicht. Und bald findet man nach Überwindung der letzten Hemmungen den Weg zum Stammgeschäft.

Bei diesem Besuch ist es erfreulich feststellen zu können, daß man gar keine Ausnahme bildet. Wer sich mit der „Krachledernen“ nicht befreunden kann, für den stehen „Kurze“ aller Art zur Verfügung. Als wir bei unserem Kaufmann waren, erzählte er uns, daß er anlässlich einer Großbestellung von seinem Lieferanten gefragt worden sei, wie er denn die vielen kurzen Hosen absetzen wolle. Er hat sie abgesetzt und wird noch weitere absetzen, in diesem Jahr ebenso wie im vorigen.

Käufer der „Kurzen“ sind „Zünftiger“ wie auch solche, die es werden oder auch nicht werden wollen. Hier geht es ja nur darum, der Sonne, wenn sie es allzu gut meint, ein Schnippen zu schlagen. Wer erst einmal kurzbeinig die Hitze um vieles leichter erträgt, der wird auf diese Wohltat nicht mehr verzichten wollen. So mag der „Kurzen“ das unmöglich Erscheinende gelingen, drei Generationen gewissermaßen in eine Hose zu bringen.

50jähriges Geschäftsjubiläum eines seltenen Berufes

Die Familie Emil Großkopf (Karlsruhe) begeht in diesen Tagen ihre 50jährige selbstständige Berufstätigkeit auf dem Gebiet der Glasmalerei und Kunstglaserie, ein aus dem Mittelalter überlieferter Berufszweig, den der Jubilar mit seinen beiden Söhnen Helmut und Adolf in seinen neuen Werkräumen Stephanienstr. 84, ebemals am Ettlinger Tor, ausübt. Die neuen Werkräume können wohl als die schönsten Atelierräume in diesem Beruf innerhalb Süddeutschlands angesehen werden. Großkopfs Arbeiten sehen wir in unserer engen Heimat, so auch in den meisten europäischen Staaten und Übersee. Selbst unsere ehemaligen Kolonien haben damals jene schönen farbigen Glasfenster aus dieser Werkstatt erhalten. Der Jubilar ist Inhaber der G.S.-Medaille für christliche Kunst. Viele Gotteshäuser, Staats- und Privatbauten verdanken ihren farbigen Glasmalereien Großkopfschen Glasfenstern.

Die Karlsruher Messeleitung veranstaltet heute Abend als Abschluß der Messe ein großes Feuerwerk.

Große Enzbeleuchtung in Wildbad

Am Samstag, 14. Juni, findet bei günstiger Witterung eine große Enzbeleuchtung statt. Beginn 20.30 bis gegen 23 Uhr.

Große Schloßbeleuchtung

mit Feuerwerk findet am kommenden Samstag, 14. Juni, in Heidelberg statt.

Den Toten in der Heimat

Weihe des Totengedenkmals der Heimatvertriebenen auf dem Ettlinger Friedhof

Nahezu 1000 Personen beteiligten sich am Sonntagvormittag an der feierlichen Weihe des Totengedenkmals der Heimatvertriebenen auf dem Ettlinger Friedhof. Das rote Sandsteinkreuz, das über drei Meter Höhe mißt, trägt die Inschrift: „Unsere Toten in der Heimat“.

Stadtpfarrer Weick erklärte, die Heimatvertriebenen hätten bei ihrem jähren Abschied manches zurücklassen müssen, was ihnen lieb und teuer geworden war, weil sich raubgierige Menschen vergaßen. Der letzte Blick manches Vertriebenen mag noch einmal den Grübern gegolten haben, wo man den Toten Liebe und Treue bezeugte und von wo man so viel Trost mit nach Hause nehmen konnte. Dieser Trost war in den Jahren der Ausweisung und Einbürgerung nicht mehr vorhanden. Das Mal auf dem Ettlinger Friedhof sei zu Ehren all derer errichtet worden, die zurückbleiben mußten. In diesem Denkmal haben all die Gräber, die vielleicht heute vergrast sind und deren Grabsteine übereinander gestürzt sind, ein neues Gewand erhalten. Dieser Platz solle zur Weihestätte für diejenigen werden, die uns nur noch im Glauben, aber nicht mehr mit dem Leben verbinden. An dieser Stelle finde sich neue und alte Heimat und so möge dieser Ort eine Pflanzstätte christlichen Starkmutes und brüderlicher Nächstenliebe sein, so lange wir leben.

Pfarrer Diemer von der evangelischen Pfarrei erklärte, durch dieses Mahnmahl könnten einst unsere Kinder erfahren, was Hunderttausende erlitten haben. Dieses Kreuz sei ein Zeichen des Friedens, bei dessen Anblick wir daran erinnert werden sollten, nicht über die zu richten, die dieses Unrecht begangen haben, denn neues Unrecht schaffen neue Leiden.

Nach der Weihe des Kreuzes durch Stadtpfarrer Rieger legte der Landesverband der vertriebenen Deutschen unter den Klängen des vom Musikverein gespielten Liedes vom guten Kameraden einen Kranz nieder.

Der 2. Kreisvorsitzende des LVD Hertel

hielt eine Gedenkrede in der er erklärte, die Heimatvertriebenen seien durch ein Schicksal gegangen, das man noch keinem Volk zumute, selbst die Toten müßten zurückgelassen werden. Unter diesem Zeichen des Kreuzes würden sich die Heimatvertriebenen nicht zu Rache und Haß bekennen, sondern dieses steinerne Mal solle Kunde geben von dem schmerzlichen Geschehen, das die Vertriebenen betroffen habe.

Dr. Ludwig, der Vorsitzende der Ettlinger Ortsgruppe des LVD dankte all denen, die sich durch ihre Mithilfe an der Erstellung des Gedenkmals beteiligten und übergab es anschließend der Obhut der Stadt Ettlingen. Dr. Ludwig erklärte, dieses Mal solle Bindeglied sein zwischen Neubürgern und Einheimischen und solle Symbol sein für alle gemeinsam ertragenen Leiden.

Bürgermeister Rimmelspacher stellte an den Anfang seiner Rede die Worte: „Die Ehrung der Toten kennzeichnet die Lebenden.“ Unter diesem Motto habe man das Kreuz errichtet und übergeben. Daß dieses Mal auf dem Ettlinger Friedhof errichtet wurde, ist der Beweis dafür, daß die Heimatvertriebenen ein Teil unserer Lebensgemeinschaft seien, denn einem Fremden hätte man diesen Platz nicht gegeben. Bürgermeister Rimmelspacher erklärte, durch die Initiative aller gelang es, ein neues Leben aufzubauen. Viele Wünsche ständen aber immer noch offen. Man käme heute immer mehr zu der Erkenntnis, daß das gegenseitige Streiten zwischen den Völkern sinnlos wäre. Durch gegenseitiges Verstehen müsse sich Mensch zu Mensch finden.

Gemeinderat Günzel legte im Auftrag des Ettlinger Schlesiervers eins einen Strauß roter Blumen nieder und erklärte, die Liebe zur Heimat sei unvergessen und wir neigen uns vor den Toten.

Der Ettlinger Musikverein spielte zum Abschluß dieser eindrucksvollen Feierstunde „Nach der Heimat möcht ich wieder“.

„Unferes Volkes Heil ist der Herr“

Feier anlässlich des Bekenntnistages in der Herz-Jesu-Kirche

Gestern nachmittag traf sich die katholische Jugend des Dekanats Ettlingen, um wie überall in Deutschland den Bekenntnistag zu begehen. Pfarrer Böhe (Malsch) sprach in der überfüllten Herz-Jesu-Kirche — nicht nur die Bänke waren bis auf den letzten Platz besetzt, auch in den Gängen war kaum ein Stehplatz zu bekommen — zu der katholischen Jugend des Dekanats. Pfarrer Böhe erklärte mit zündenden Worten das Bekenntnis „Unferes Volkes Heil ist der Herr“ unter dem der Tag stand. Vielen Menschen bedeutet das Wort Gottes nicht mehr so viel. Sie suchen ihr Heil in Sport oder Schönheitspflege oder anderen unterhaltensamen Dingen und dennoch müsse man immer wieder betonen, daß unseres Volkes Heil Gott sei. Das hätten insbesondere die Kriegs- und Nachkriegsjahre gezeigt, in denen Menschen oftmals so vermessend waren, daß sie das Wort Gottes nicht mehr achteten. Unser Volk ist durch den christlichen Glauben zu seiner Höhe emporgewachsen, sagte Pfarrer Böhe weiter. Als die Geschichte der Neuzeit begann und das Kreuz oftmals seinen christlichen Sinn verlor, da war der Weg frei, der über das Eiserne Kreuz bis zum Hakenkreuz und über Ritterskreuz und Birkenkreuz schließlich in dem Kreuz der Trümmer und Ruinen endete. Nur wenn wir wieder den christlichen Weg gehen, dann wird auch unser Heil beim Herrn sein in der Zukunft. So wie die Eltern das Leben eines Kindes kennzeichnen, so zeichne Gott die Seele eines jeden Menschen. Jeder einzelne müsse in das christliche Leben zurückfinden, damit er etwas taugte. Das christliche Volk, dessen christliche Zeichen allenthalben im Land in Stein geformt und in Farbe gegeben sind, hat nur dann eine Zukunft, wenn es sich unter das Gesetz des Herrn stellt. Alle anderen Mächte werden nicht helfen können. Anschließend verlas Kaplan Eichhorn einen Brief Papst Pius XII an die deutsche katholische Jugend anlässlich des Bekenntnistages.

Ein Hunderttausender in der Klassenlotterie

In der zweiten Klasse der 11. Süddeutschen Klassenlotterie wurden unter anderem folgende größere Gewinne gezogen: ein Gewinn zu 100.000 DM, Nr. 64.058, ein Gewinn zu 30.000 DM, Nr. 137.323, zwei Gewinne zu je 10.000 DM, Nr. 50.809 und 160.412, vier Gewinne zu je 5000 DM, Nr. 19.121, 76.833, 123.747 und 142.234 (ohne Gewähr).

Lehr- u. Anlernabschlußprüfungen Herbst 1952

Die nächsten Lehr- und Anlernabschlußprüfungen der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe finden im Juli (schriftliche Prüfungen) bzw. September (mündliche bzw. mündliche und praktische Prüfungen) statt. Zugelassen werden alle Jugendlichen, deren vertragliche Lehr- oder Anlernzeit bis spätestens 31. Oktober 1952 endet.

Anmeldungen sind bis 30. Juli einzureichen. Da der schriftliche Teil der Prüfung bereits vor Beginn der großen Schulferien, d. h. Ende Juli durchgeführt wird, ist der Meldetermin unbedingt einzuhalten. Verspätete Anmeldungen können keinesfalls berücksichtigt werden.

Beseitigung von Blindgängern und Munition

Einem Munitionsunfall in Auerbach bei Mosbach am 22. April fielen ein 44jähriger Landwirt und zwei 10jährige Jungen zum Opfer, als der Landwirt eine aufgefundene Panzergranate zerlegen wollte, um sie als Schrott zu verkaufen.

Dieser Unfall gibt erneut Anlaß, auf die Gefährlichkeit der noch überall umherliegenden Munition aller Art (Bomben, Granaten, Panzerfäuste, Minen usw.) hinzuweisen. Gefundene Munition ist sofort dem nächsten Bürgermeisteramt oder der nächsten Polizeidienststelle anzuzeigen.

Standesregister Ettlingen

Geburten vom 16. bis 31. Mai

- 16. 5. Claus Willi, Vater: Willi Glasletter, Schumacher, Dekanalstraße 14.
18. 5. Jürgen, Vater: Herb. Friedr. Endisch, Zimmermann, Rheinstraße 74.
18. 5. Alfred, Vater: Johann Greuling, Gipeer, Wörsingen, Prinz Max.

- 19. 5. Wolfgang, Vater: Karl Wilhelm Müller, Schlosser, Pulvergartenstr. 3.
19. 5. Volker Klaus, Vater: Rud. Hugo Nuß, Bäcker, Rheinstraße 58.
19. 5. Hermann Willi, Vater: Herm. A. Ersch, kfm. Angest., Goethestr. 3.
19. 5. Barbara Ursula, Vater: Friedrich Wilh. Wieland, Graveur, Schwann, Gruppeng.
19. 5. Irmgard Ingeborg, Vater: Alb. Weber, Maler, Langenalb, Hauptstr. 18.
23. 5. Rolf Hermann, Vater: Jos. Maier, Zimmermann, Oberweiler, Bahnhof 3.
23. 5. Jürgen Hugo Anton, Vater: A. A. Eisele, Gem.-Rechner, Burbach, Ortstr. 54.

Eheschließungen vom 16. bis 31. Mai

- 16. 5. Rud. Ant. Ludwig, Arzt und Flora Pilz, Hausfrau, Türkenloisstr. 4.
16. 5. Erich Alfr. Adam, Schlosser und Cäcilia Rosa Leibold, kfm. Angest., Wilhelmstr. 10.
17. 5. John Edwin Ewing, Sergeant, Ludwigsburg und Emilie Rosa Ibele, Hausfrau, Pulvergartenstr. 17.
17. 5. Alfreds Cops, Kraftfahrer und Alice Vera, Schneiderin, Durlacher Str. 27.
23. 5. Hans Gg. Kern, Mechaniker und Marga Anna Wengert, Pulvergartenstr. 9.
24. 5. Jos. Alois Klein, Dreher und Margarete Funk, Stenotypistin, Pforzheimer Str. 83.
24. 5. Karl Alf. G. Sernau, kfm. Angest. und Ursula Elisabeth Bergt, Pflegerin, Durlacher Str. 27a.
26. 5. Marshall Doss Smith, Sergeant u. Anna Hella Gutmann, Durlacher Str. 27.
31. 5. Karl Josef Hald, Geschäftsführer und Annemarie Naudascher, Rheinstr. 108.
31. 5. Ludwig Becker, H.-Arb., Reichenbach und Lore Maria Schantze, Pappelw. 44.
31. 5. Kurt W. Kristeltz, Kraftfahrer, Durlacher Str. 27 und Käthe Hildegard Pioth, Erlenweg 26.
31. 5. Waldemar Saklavs, Wachmann und Felicitas Esmeralda Kaemmerlein, Kindergärtnerin, Durlacher Str. 27.
31. 5. Erich Kruschka, Friseur und Elisabeth Theresia Schneider, Friseurin, Lauerg. 23.
Sterbefälle vom 16. bis 31. Mai
16. 5. Veronika Burkert, geb. Fries, Sternengasse 22.
30. 5. Josef Janoch, Marktstr. 8.

Schwerer Verkehrsunfall auf der Scheffelstraße

Am Samstagvormittag ereignete sich Ecke Hans-Thoma- und Scheffelstraße ein Verkehrsunfall, bei dem der Fahrer eines Kraftwagens schwer verletzt wurde. Das Motorrad stieß an der Kreuzung mit einem Personenkraftwagen zusammen. Der Motorradfahrer wurde etwa 14 Meter weit geschleift und erlitt eine schwere Kopfverletzung und einen Beinbruch. An dem Pkw entstand Schaden von etwa 300 DM, am Kraftwagen etwa für 700 DM.

Der Kinderwagen war im Weg

Am Samstagvormittag ereignete sich auf der Zehntwiesenstraße ein leichter Verkehrsunfall. Eine Frau lief in der Mitte der Straße. Ein Kind schob neben ihr den Kinderwagen. Als ein Motorrad überholen wollte, wich die Frau anstatt nach rechts nach links aus. Der Motorradfahrer konnte durch Abbiegen größeres Unheil verhindern. Er fuhr jedoch auf die Grasnarbe und fiel dort um. Dabei zog er sich leichte Verletzungen zu. Außerdem entstand geringer Sachschaden.

Gaspedale mit Bremse verwechselt

Am Samstag gegen 15 Uhr ereignete sich auf der Rastatter Straße ein Verkehrsunfall, bei dem drei Personenkraftwagen in Mitteldensität gezogen wurden. Ein Lastkraftwagen, der in Richtung Karlsruhe fuhr, bremste plötzlich. Dadurch stießen die drei nachfolgenden Kraftwagen aufeinander, während der Lkw ungeschoren blieb. Der letzte Fahrer der Kolonne rutschte beim Bremsen von der Gaspedale auf die Bremse. Er erlitt leichte Verletzungen durch Splitter der Windschutzscheibe. Der Gesamtschaden beträgt etwa 400 DM.

Vereine berichten

Kath. Kirchenchor St. Martin. Die Chorprobe am Dienstagabend fällt aus. Dafür ist heute Abend 20 Uhr Probe in der Martinskirche.

Gesangverein „Freundschaft“. Morgen Abend wird in der Singstunde die Teilnehmerliste für die Omnibusfahrt, die am 3. August stattfindet, zur Einzeichnung aufgelegt. Gleichzeitig werden die Reisepapierbücher in Tätigkeit gesetzt, die den Teilnehmern zur feierlichen Spargelgelegenheit für die Fahrt empfohlen werden.

Der Haus- und Grundbesitzerverein hält seine nächste Sprechstunde am Dienstag 20 Uhr im Nebenzimmer des Gasthauses zur „Post“ ab.

Ortsgruppe Ettlingen

Auf die Ausschlußfrist, die sich nach dem BVG ergeben und die in der Packel-Ausgabe vom Juni besonders besprochen wurden — a) für Beschädigte, Kriegerwitwen und Kriegerwaisen, wenn der Versorgungsanspruch noch nicht geltend gemacht wurde, b) bei einer Wiederbeiratung der Kriegerwitwe — können wir nochmals aufmerksam. Die nächste Sprechstunde am Samstag, 21. Juni, wird von 16 bis 17 Uhr für die Arbeitsinvaliden abgehalten unter Mitwirkung von Kam. Neff. — Zum Kreisverbandstag in Durlach am 6. Juli können Anträge an den Vorsitzenden bis zum 15. Juni eingereicht werden. Am Nachmittag ist eine Großkundgebung, auf die wir zur Teilnahme heute schon hinweisen. — Anmeldungen zum Erholungs- und Fürsorgewerk Annaberg in Baden-Baden können jederzeit in der Sprechstunde oder bei den Kameraden des Vorstandes erfolgen. Eine 14-tägige Erholung haben viele von uns notwendig. — Wegen der Sterbegeldversicherung werden unsere Mitglieder rechtzeitig unterrichtet, wenn dafür im Auftrage der Ortsgruppe besonders geworben wird. Anmeldungen können in der Sprechstunde erfolgen.

Aufruf Nr. 6 des Rebschutzdienstes

Die Rebschutzblüte hat eingesetzt. In bevorzugten Lagen stehen die Reben bereits in voller Blüte. Es ist anzunehmen, daß bei mehrtägigem Anhalten der günstigen Witterung die Blüte rasch verläuft. Die Nachblüte-spritzung bzw. das Spritzen in die abgehende Blüte als wichtigste Spritzung zur Erhaltung des Traubenbestandes steht bevor. Sie ist durchzuführen, sobald 80-90% der Köpfe abgestossen sind. Hierzu wird empfohlen, eine 1/2%ige Kupfervitriolkalkbrühe ohne sonstige Zusätze zu verwenden. Nur dann, wenn mehr als vereinzelte Heuwürmer festgestellt werden, empfiehlt es sich, die Spritzbrühe E 605 f (20-33 cm je 100 l Spritzbrühe) oder POX (120-150 cm je 100 l Spritzbrühe) einzusetzen. Diese Präparate wirken gleichzeitig gegen die Kräusel- und Weinblattmilbe. Bei der Nachblüte-spritzung ist besonders wichtig, daß die jungen Triebchen allseitig gründlich mit Spritzbrühe benetzt werden. Sollte sich gebietsweise die Rebenblüte länger hinauszögern, so ist eine Spritzung in die Blüte mit einem neutralen Kupferspritzmittel zu empfehlen. Nach Beendigung der Blüte muß in diesem Falle eine Nachblüte-spritzung, wie oben angegeben, folgen.

Familienabend bei den Schlesiern

Am Samstagabend fand sich die Familie der Schlesier zu einem fröhlichen Abend im „Reichsadler“ zusammen. Zwei schlesische Musikanten und mancher humoristische Beitrag der Anwesenden gestaltete den Familienabend wieder zu einem echten, gemühtlichen Heimateabend.

Gemeinderat Günzel wies bei dieser Zusammenkunft auf das dritte Bundestreffen der Schlesier hin, das vom 19. bis 22. Juni in Hannover abgehalten wird. Die Eisenbahndirektion Karlsruhe führt aus diesem Anlaß am 20. Juni einen Sonderzug nach Hannover, der Karlsruhe Hauptbahnhof um 18 Uhr verläßt. Der Fahrpreis beträgt 27,70 DM.

SPORT-NACHRICHTEN DER EZ



König Farouk warf die erste Kugel und weichte damit die neue Kegelbahn im Schloss Inchas bei Kairo ein. Kegeln ist ein Lieblingsport König Farouks

Aus den Albau-Gemeinden Burbach

Burbach. Der Musikverein „Harmonie“ wird am kommenden Sonntag sein diesjähriges Gartenfest veranstalten. Er hat dazu auch auswärtige Kapellen eingeladen. Der Festplatz ist auf dem gleichen Gelände wie im vergangenen Jahr. Alle Musikfreunde sind zu dem Fest herzlich eingeladen.

Herrenalb

25 Jahre „Café Waldschlößchen“ Gaistal. Herrenalb. Am vorl. Sonntag konnte das weihn. bekannte Café „Zum Waldschlößchen“ auf sein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Am gleichen Tage erfolgte zugleich die Einweihung des neuen Saalbaues.

Städt. Schwimmbad

Wassertemperatur um 10 Uhr 19° Celsius

Marktierichte

Obst- und Gemüseerzeuger- und Absatzgenossenschaft Bruchsal Spargelpreise 7. Juni Spargel I 132 - 141; II 102 - 116; III 78 - 93 IV 37 - 41. Anfuhr 115 Ztr. Nachfrage gut.

Obstgroßmarkt Oberkirch

Preise am 5.6.: Äpfel -; Kirschen 30-47, Erdbeeren 30-1.09, Heidelbeeren 60 6. 6. Kirschen 30-55, Erdbeeren 36-1.13, Heidelbeeren 64-70, Äpfel 63.

VERSCHIEDENES

Bin unter Nr. 37 863 an das Fernsprechnetz Ettligen angeschlossen. PETER BECKER Malermeister, Asamweg 1

STELLENANGEBOTE

Junges Mädchen f. Geschäftshaushalt, mit Kost und Logis, für sofort oder später gesucht. A ngeb. unter 2121 an die EZ

Table with 2 columns: Location and Points. Includes 'Um den Aufstieg zur A-Klasse' and 'Freundschaftsspiele'.

Table with 2 columns: Location and Points. Includes 'Sportfest in Bruchhausen' and 'Jubiläumsspiel'.

Table with 2 columns: Location and Points. Includes 'Durlacher Rundstreckenrennen' and 'Zeilner gewann Continentalpreis'.

Das vom Radsportverein „Freiheit“ von Durlach veranstaltete Durlacher Rundstreckenrennen, das über 100 Runden - 80 km führte, sah nach einer Gesamtfahrt von 2:04:12 Stunden dem Linkenheimer Stöber mit 41 Punkten als Sieger vor Bachmann (Heidelberg) mit 21 Punkten und Hindschütz (Reilingen) mit 20 Punkten.

Zeilner gewann Continentalpreis. Mit einem Sieg des Schweinfurter Zeilner endete in Hannover der große Continentalpreis der Rad-Amateure, der als Olympiaprüfungrennen ausgeführt wurde. Nach 185 Kilometern konnte Zeilner im Ziel Becker (Quettersbach) um eine halbe Länge schlagen.

Olympia-Prüfungen der Ruderer

In Anwesenheit der gesamten deutschen Spitzenklasse wurde auf dem Maschsee bei Hannover die zweite Olympiaprüfungs-Regatta des Deutschen Ruderverbandes ausgerollt. Die Klärung, die sich die Verantwortlichen des Olympia-Teilnähmungskomitees von dieser Prüfung erhofften, ist nur zum Teil eingetreten.

Das Ludwigsburger Reitturnier

Richtig distanziert zwei Franzosen im Stechen des S-Jagdspringens. Im Mittelpunkt des dritten Tages im großen Ludwigsburger Reit- und Fahrturnier stand das Jagdspringen Klasse M um den Preis des Stuttgarter Oberbürgermeisters.

setzenden Weichenbruchs jedoch vorzeitig abgebrochen werden mußte. Höhepunkt am letzten Tage des großen Ludwigsburger Reit- und Fahrturniers war das mit Spannung erwartete Jagdspringen der Klasse S. Nachdem das Wetter an den Vortagen sehr zu wünschen übrig gelassen hatte, strahlte am letzten Turniertage die Sonne und lockte rund 20 000 Zuschauer in das fahrgeschmückte Ludwigsburger Jahnstadion.

Ergebnisse: Junioren-Springen (bis 14 Jahre): 1. Rolf Knecht (Ludwigsburg) auf Jackito, 6 Fehler, 32,1 Sek. (über 14 Jahre): 1. Anneliese Müller (Stuttgart) auf Damon, 0/49,5. Eignungsprüfung für Reitpferde Klasse 1: 1. Karl Becker (Ludwigsburg) auf Pepita, Wertzahl 3,65, 2. Ursula Flock (München) auf Saphir, 3,7, 3. Otto Marotke (Frankfurt) auf Falter 4,1.

Schneider (Stuttgart) auf Goldfox, Wertzahl 0,9; Barrieren-Springen (mit Stechen um den Sieg): 1. Cpt. de Beaufort (Tübingen) auf Lutteur 4 Fehler. Vielseitigkeitsprüfung, Abt. A: Sepp v. Radowitz auf Tommy, Wertzahl 0,73; Abt. B: Werner Friedrich (Tallfingen) auf Granat, Wertzahl 0,78; Jagdspringen für ländl. Reiter: 1. E. Kügler (Lauffen) auf Mitra, Wertzahl 1,6; Eignungsprüfung für Wagenpferde (Zweispänner) Abt. A: 1. Paul Böhrer (Lauffen) mit Max und Minka, Abt. B: Egon Hall (Feuerbach) mit Ollvin und Nonsen; Mannschaftskampf der Schulen: 1. Daimler-Oberschule Bad Cannstatt; Jagdspringen Kl. M (Zeitspringen) 1. Durchgang: H. Francois-Poncet (München) auf Girardi 61,1 Sek.; Dressurprüfung für Reitpferde Kl. S: 1. E. V. Neindorf (Karlsruhe) auf Orion, Wertzahl 0,5; Schweres Jagdspringen Kl. S: 1. K. E. Richtberg (Regensburg) auf Achill 4 Fehler, 34,1 Sek. (im Stechen), 2. Lt. Rousset auf Rajour 8/35,1 (im Stechen), 3. Cpt. de Beaufort auf Lutteur 12/34,4 (im Stechen).

Porsche-Siege bei Rallye Travemünde

Sieger der 2. Rallye Travemünde, die sich aus einer Sternfahrt nach Freiburg, einer 20stündigen Non-Stop-Punktfahrt Freiburg - Travemünde sowie Fahrprüfungen und Zustandsprüfungen zusammensetzte, wurde Helmut Polensky (Karlsruhe) mit 759 P. vor E. Kiltner, B. Neumann (beide Lübeck), U. v. Hanstein (Schladen) und Helmut Döngelmann (Stuttgart), alle auf Porsche in der Kategorie A. In der Kategorie B siegte Heinz Krings (Frödenberg-Ruhr) auf Gutbrod-Superior (789 Punkte).

Auch das interessiert den Sportler

Im Tennisländerkampf der Damen zwischen Deutschland und Österreich in Bad Reichenhaller siegte die deutsche Damen überlegen mit 4:1. Sieger in der 35. Giro d'Italia wurde der italienische Campionissimo Fausto Coppi, der damit die italienische Radrundfahrt zum vierten Mal gewann. Der Italiener Piero Taruffi gewann das Automobilen-Bennen um die Oster-Trophy auf dem Rundkurs von Dandrod auf einem Vierteltour-Liter-Ferrari. Er benötigte für 34 Runden (490 km) 3:00:47 Stunden, was einer Durchschnittsgeschwindigkeit von rund 131 Sidkm. entspricht.



Montag nach vorübergehender Aufhellung wieder Bewölkungszunahme, strichweise auch etwas Regen. Temperaturen nicht über 20 Grad ansteigend, Dienstag wolbig und nicht niederschlagsfrei. Temperaturen wenig verändert. Barometerstand: Veränderlich-schön. Thermometerstand (heute früh 8 Uhr): +12°

VOM BOX-SPORT

BSV fordert Neuregelung der Placierung

Warum sich Ruf nicht an der „Deutschen“ beteiligte. Der talentierte Ettliger Boxer Ruf, Badischer Meister im Bantam, wurde bekanntlich bei der in Weinheim ausgetragenen Süddeutschen Meisterschaft Zweiter in seiner Gewichtsklasse. Er schlug seinen Vorrundengegner hoch nach Punkten und unterlag im Endkampf um die Meisterschaft dem süddeutschen Meister Scholz nur ganz knapp.

xis gewisse Schwächen, wie überhaupt das Setzen, Sache der Funktionäre, ein sehr zweischneidiges Schwert ist.

Die Ettliger Sportfreunde argumentieren daher nicht zu Unrecht, daß zur Teilnahme an der nächst höheren Meisterschaft nicht das Setzen, sondern die Placierung in der vorhergegangenen Meisterschaft entscheidend sein sollte. Auch in einer Fußballmeisterschaft werden, so sagen sie, die Auf- und Absteiger nicht gesetzt, da die Zahl der Punkte entscheidend ist. Auf's Boxen übertragen, bedeutet dies die Rangierung in der Meisterschaft.

In dieser Meinung werden die Ettliger Sportfreunde durch die Gegenüberstellung der Ergebnisse der „Süddeutschen“ und der Teilnehmerliste der „Deutschen“ bestätigt. Baden hatte neben fünf Meistern zwei Zweite in der Süddeutschen Meisterschaft (unter ihnen Ruf), Württemberg neben zwei Meistern drei Zweite. An der Deutschen in Stuttgart nahmen nun, von den Meistern abgesehen, nur ein zweiter Vertreter von Baden und nicht weniger als 6 (!) zweite Vertreter von Württemberg teil, obwohl Württemberg, wie gesagt, nur drei Zweite in der Süddeutschen Meisterschaft hatte. Dies bedeutet, daß nicht nur Ruf übergangen wurde, sondern daß man vom Setzen in einem beinahe unwahrscheinlichen Maße Gebrauch gemacht hat.

Da das Setzen der zweiten Teilnehmer zulässig ist, hatte Ruf trotz seiner guten Leistungen auch zu unserem Bedauern keine Chancen, an der „Deutschen“ teilzunehmen. Der Ettliger Boxsportverein aber wird sich, wie man in der Aussprache am Mittwochabend in der „Traube“ klar zum Ausdruck brachte, mit aller Kraft dafür einsetzen, daß für die zweiten Teilnehmer einer Meisterschaft nicht das Setzen entscheidend ist, sondern die Placierung in der vorhergegangenen Meisterschaft. Nur so wird es möglich sein, ähnliche Vorfälle in Zukunft zu unterbinden.

STADT.BEKANNTMACHUNGEN

Die Müllabfuhr fällt am Donnerstag, den 12. Juni 1952 (Fronleichnam) aus. Die übliche Donnerstags-Abholung (Bezirk I) geschieht am Mittwoch, den 11. Juni 1952. Der Bürgermeister

Haarausfall

Schuppen? Epilücken? Naturprodukte von Holophaeiker Scheele: Schies Bronnassol und Nickenhaarwasser „Moiengold“, seit vielen Jahren bewährt. Flaschen mitbringen: 1/2 Liter - DM. 0,90. Nur zu haben bei: Hedens-Drogerie Rud. Chemnitz Ettligen, Leopoldstr.

ZU VERKAUFEN

Zweirädriger Handwagen billig zu verkaufen. Ettligen - Steigenhohl 18. Inserieren bringt Erfolg

gegen Kopfschmerz: PETRIN

Sommerfahrplan der Albtabahn

gültig ab 18. Mai 1952. nebst Anzeigenteil der Gaststätten und Albtalkarte, 3-farbig mit Wanderungen zusammen DM 0.30. Zu haben an sämtlichen Schaltern der Albtabahn, in allen Buchhandlungen und in der Ettliger Zeitung

Fußballverein Ettligen

Am Samstag, den 14. Juni, abends 20.00 Uhr findet im Gasthaus zum „Engel“ die ordentl. Hauptversammlung statt. Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht 2. Kassenbericht 3. Entlastung u. Neuwahlen 4. Anträge u. Verschiedenes. Hierzu werden alle aktiven u. passiven Mitglieder freundlich eingeladen. Die Verwaltung

Hämorrhoiden sind heilbar

auch in schweren Fällen durch Ruzsmassol (Salbe, Zäpfchen u. Tee). Taussendfach bewährt. In allen Apotheken erhältlich. Prospekt durch Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden

Grabkreuze verwittern unter Disteln
Die verwahrlosten deutschen Soldatengräber in Frankreich

Während des zweiten Weltkrieges sind in Frankreich rund 250 000 deutsche Soldaten gefallen, die an 5-6000 Orten begraben liegen.

Was aber besonders schmerzlich berührt, ist der Umstand, daß viele Soldatenfriedhöfe und Einzelgräber deutscher Gefallener in Frankreich verwahrlosten, weil sie niemand pflegt.

In einem Bericht über den Friedhof in Dijon heißt es u. a.: „Der Friedhof, heute ohne Pflege, ist ursprünglich von der Deutschen Wehrmacht angelegt worden.“

Ähnliche Berichte liegen von anderen französischen Kriegerfriedhöfen vor. Es soll damit jedoch nicht gesagt sein, daß sich alle Friedhöfe, wo deutsche Soldaten begraben liegen, in einem solch schlechten Zustand befinden.

Es ist zu hoffen, daß die diesbezüglichen Verhandlungen bald aufgenommen werden, damit den deutschen Soldatengräbern in Frankreich die angebrachte Pflege zuteil wird.

Lest die Ettliger Zeitung

Pickel Merzweil Gesichtswasser
Wirkung: Beruhigt, desinfiziert, entzündungshemmend.

ZU VERKAUFEN
Schnellwaage 5 kg, Glaskasten 30x50x100, Käse- u. Wurst-Aufschnittmaschine, Essig- u. Ölbehälter, Messer, Papier, Tüten, Diverses zu verk. Anz. abends ab 18.30 Uhr.

SUKA NERVEN-ELIXIER
Für NERVEN SCHLAF
Badenia-Drogerie R. Chemnitz, Leopoldstraße

Hoher Blutdruck Arterienverkalkung
mit dem wirksamen Blutdrucksenker wie Herzschwäche, Nervosität, Fäuligkeit, Ohrensausen, Zuckelknoten, allgemeine grüner und körperlicher Leistungslosigkeit werden mit vielen Jahren durch Antiklerostin-Drogen bekämpft.

Sommerfahrpläne 1952
Neues Amtliches Kursbuch für Südwestdeutschland DM 2.00
Amtlicher Taschenfahrplan für Baden u. Württemberg-Hohenzollern DM 0.80
Buchdruckerei A. Graf, Ettligen, Schöllbr. Str. 5

Hat der Landdienst eine Chance?

Landtagsausschüsse besuchten „Jugendhilfe-Land“

Zu den Anträgen, welche im abgelaufenen Landtag Württemberg-Badens keine Erledigung mehr gefunden haben, gehört derjenige der CDU, einen freiwilligen Landdienst einzurichten.

Zu dieser Besichtigungsfahrt hatte dieser Tage der Vorsitzende des Sozialpolitischen Ausschusses im alten Landtag, der Präsident des Württemberg-Badischen Gewerkschaftsbundes, Kleinknecht, in Übereinstimmung mit dem Vorsitzenden des Landwirtschafts- und Ernährungsausschusses, Minister a. D. Stooß, die Mitglieder beider Ausschüsse eingeladen.

Als erstes Jugendwohnheim wurde das im Dachgeschoß des Bauernhofes Strempfer in Weckelweiler, Kreis Crailsheim, eingebaute Mädelheim besucht, das zur Zeit für 12 Mädchen im Alter zwischen 14 und 17 Jahren Heimat und Erziehungsstätte bildet.

In Weckelweiler ist z. Zt. mit Unterstützung aus dem McCloy-Fonds sowie zahlreicher deutscher Stellen als Vorhaben des dort gebildeten Ortsvereins der „Jugendhilfe-Land“ ein Wohnheim für ca. 40 Burschen kurz vor der

fertigstellung. So wie Standard-wohnheime deren Kosten einschließlich Einrichtung ca 120 000 DM betragen, werden natürlich vor einem ausgebildeten Heimleiter-Ehepaar betreut. Ein solches, bereits seit Anfang 1951 in vollem Betrieb befindliches Heim für Burschen wurde anschließend in Neubronn, Kreis Mergentheim, besichtigt.

In einer formellen Sitzung der beiden Landtagsausschüsse im Gemeinschaftsraum des Neubronner Heimes gab der Vorsitzende des Sozialpolitischen Ausschusses, Präsident Kleinknecht, seiner Befriedigung über das in den Heimen Gesehene Ausdruck und bezeichnete die „Jugendhilfe-Land“ als „einen Weg“ zu dem Ziel, städtische Jugend freiwillig aufs Land zu bringen.

Dr. H. Reichle



Mit Straußenfedern am Strohhut
wartete der Pariser Modeschöpfer Jacques Griffe auf. Für dieses aparte Modell müssen die Herren der Schöpfung tief in ihre Brieftasche greifen, denn Straußenfedern sind wieder „en vogue“, und damit entsprechend im Preis gestiegen.

Von Prof. Dubois wurde nun die Meinung ausgesprochen, daß das Paraphenyldiamin in der Tränenrinne durch eine Substanz, die Oxydationsvorgänge hervorruft, zerstört wird.

Weinen heißt sich entgiften
Aus den dadurch gewonnenen zahlreichen Beobachtungen geht hervor, daß sich in der Tränenrinne ein Stoff bildet, der imstande ist, Bewegungen der Gesichtspartien hervorzurufen, die den Tränenfluß zu begleiten pflegen.

Helle Tränen und saure Tränen

Die Wissenschaftler sind nun in ihrer Tränenforschung sehr weit gegangen. Sie haben herausgefunden, daß Tränen, ausgelöst durch Erregung von Sympathiegefühlen, trüb sind, während Tränen, die durch Reizung des Trigeminus (des Kopfnervs, der sich in drei Äste teilt) hervorgerufen werden, klar bleiben.

Nun drängt sich eine Frage auf. Ist das Lakrymalin, der Wirkstoff der Tränen, das Ergebnis des Leidgefühls oder ist es nicht vielmehr ganz einfach die Ursache? Eine allgemeine Redensart sagt: „Weine, das wird Dir gut tun“.

Da der Giftstoff, der Leidgefühl hervorruft, bekannt geworden ist, braucht man nur mehr sein Gegenmittel zu finden. „Traurigkeit-vaccine“ sind daher kein Scherz mehr. Mehrere Wissenschaftler bemühen sich, dieses Gift gegen Kummer zu finden.

Warum weint der Mensch?

Wissenschaftler suchen nach wirksamen Anti-Kummer-Mittel

Freude und Trauer, die beiden Uräußerungen des Lebens, geben uns mancherlei Rätsel auf. Über ihre Entstehung wurden viel Hypothesen aufgestellt.

Welche Rolle spielen nun die Tränen, die gleicherweise tiefe Traurigkeit wie große Freude ausdrücken können? Zweifellos dienen sie dazu, die Hornhaut und die Bindehaut — eine Schleimhautmembran, die den Augapfel bedeckt und ihn gegen die Augenlider abschließt — schlüpfrig zu machen und verhindern damit ihre Austrocknung ebenso, wie die der Nasenschleimhaut.

Schließlich kann jeder feststellen, daß Kleinkinder vor Mitte oder Ende des zweiten Lebensmonats wohl schreien, aber nicht weinen, weil ihr Tränenrinnenapparat noch nicht entwickelt ist.

Tränen wirken bakterientötend
Prof. R. Dubois hat kürzlich eine Entdeckung gemacht, die unser Wissen um die Zerstörungskraft von Giftstoffen vollständig über den Haufen wirft.

Tränen wirken bakterientötend
Prof. R. Dubois hat kürzlich eine Entdeckung gemacht, die unser Wissen um die Zerstörungskraft von Giftstoffen vollständig über den Haufen wirft. Im Gefolge eingehender Studien über die Wirkung zusammengesetzter organischer Stickstoffsubstanzen, der sogenannten Paraphenyldiamine, konnte er feststellen, daß dieses Paraphenyldiamin, das sich in der Tränenrinne ansammelt, den Tränenfluß hervorruft.

Wieder schöne Hände:



„Seit Jahren litt ich unter einem häßlichen Ekzem an den Händen. Wasser war wie Gift. Vergeblich habe ich vielerlei dagegen getan! Seit ich aber regelmäßig Klosterrau Aktiv-Puder verwende, kann ich mich wieder über meine Hände freuen!“

Art, bei jeglichem Wundsein, bei Abschürfungen und Verbrennungen, bei Ausschlag und Pickeln ist Aktiv-Puder verblüffend wirksam! Er gehört in jedes Haus!

ZUR Schlankheit
DER
in Bitter-Zitron-Schleimholzwasser. Angenehm in der Anwendung. 8 Mg. Gewichtszunahme in 30 Tagen. Keine Abführmittel, keine Pillen. Viele Dosiserhöhen. In Apotheken und Drogerien. Stets vorrätig in Badenia-Drogerie R. Chemnitz - Drogerie Schimpf, Inh. W. Lehmann

Couch 155.- DM
Anschubung 15.30 DM
wöch. Rat. 1.45 DM
Preisliste anford.

Schützen Sie Ihre Kleider gegen Mottenfraß
mit Naphthalin
Mottenkugeln
Globol: Pulver und Tabletten
Ind. Mottenkräuter
Rauchertabletten und -Pulver
Flit mit DDT
Bum Parai
Mottensäcke
Sicher zu haben
Badenia-Drogerie
Rudolf Chemnitz